

PLANSPIELE

Soundcheck

Ein Projekttag zum Thema Rechtsextremismusprävention



lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

TEAM
mex

Mit Zivilcourage
gegen Extremismus

Gefördert durch die
Baden-
Württemberg
Stiftung

WIR STIFTEN ZUKUNFT



Soundcheck

Ein Projekttag zum Thema
Rechtsextremismusprävention



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Impressum

Herausgegeben von der

Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg (LpB)
Stafflenbergstraße 38
70184 Stuttgart
Telefon: 07 11.16 40 99-0
E-Mail: lpb@lpb-bw.de

Redaktion

Stefanie Beck (LpB), Felix Steinbrenner (LpB)

Autorinnen und Autoren

Regina Bossert, Friederike Hartl, Lydia Kissel, Lars Legath, Tina Schmidt-Böhringer,
Florian Pascal Bülow, René Schultens, Felix Steinbrenner

Rollenspielentwicklung

Sascha Meinert, Bernd Stegmann (Institut für prospektive Analysen (IPA), Berlin)

Ideen, Mit- und Weiterentwicklung

Die Teamerinnen und Teamer des „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Rechtsextremismus“

Gestaltung Innenteil und Herstellung

Der Verlagsengel Marion Engelhardt, Niederkassel

Auflage

2.000 Exemplare

Redaktionsschluss

31. Juli 2014

Diese Publikation ist entstanden im Projekt „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Extremismus“. 2008 bis 2014 durchgeführt von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg gefördert von der Baden-Württemberg Stiftung.

Namentlich gekennzeichnet Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der Herausgeberin wider.

Nachdruck oder Vervielfältigung auf elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung.

Inhalt

Grußwort	6
Einleitung	7
Rechte Musik im Wandel und ihre Bedeutung für die rechte Szene	9
Ablaufplan	13
„Alle, die ...“ – Ein spielerischer Start	14
„Musik und ich“ – Thematischer Einstieg in den Projekttag	15
„Musik ist mehr als nur Musik“ – Politische Botschaften in Liedern erkennen	18
„Lockmittel und Einstiegsdroge“ – Auch Rechtsextremisten nutzen Musik	20
„Rollenspiel Soundcheck I“ – Einführung	23
„Rollenspiel Soundcheck II“ – Einarbeitung in die Rollen	25
„Rollenspiel Soundcheck III“ – Diskussionsphase	28
„Rollenspiel Soundcheck IV“ – Rollenausstieg und emotionale Auswertung	31
„Rollenspiel Soundcheck V“ – Inhaltliche Auswertung	32
„Wohin es führen kann“ – Betroffene von rechter Gewalt	36
„Und jetzt...?“ – Unterstützung, eine gute Sache	38
Zusammenfassung und Tagesauswertung	40
Materialien	41
Rollenprofile	71

Grußwort



Auch wenn in den letzten Jahren das rechtsextremistische Personenpotenzial in Baden-Württemberg und bundesweit zurückgegangen ist, ist eine fortdauernde

Aufklärungsarbeit gegen Rechtsextremismus unerlässlich. Denn die rechte Szene ist weiterhin sehr aktiv in ihren Bemühungen, junge Menschen für ihre menschenverachtende Ideologie zu gewinnen. Und das leider immer wieder mit Erfolg. In Baden-Württemberg steigt – entgegen dem oben genannten Trend – die Anhängerzahl der „Autonomen Nationalisten“, einer jugendkulturell geprägten Gruppe innerhalb der Neonaziszene, in den letzten Jahren stetig an. Auch die Jugendorganisation der NPD, die Jungen Nationaldemokraten (JN), konnte in den letzten Jahren in Baden-Württemberg einen Mitgliederzuwachs verzeichnen.

Politische Bildung bedeutet vor diesem Hintergrund, junge Menschen über die gefährlichen Auswirkungen von extremen Denk- und Handlungsmustern aufzuklären und das notwendige demokratische Handwerkszeug zu vermitteln. Es ist unser Anliegen, Jugendliche zu einer aktiven Teilhabe und zu einer verantwortungsbewussten Gestaltung des persönlichen und gesellschaftlichen Umfeldes zu ermutigen und zu befähigen.

Um diese Ziele zu erreichen, führte die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) in Kooperation mit dem Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (LfV) das von der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Projekt „Mit Zivilcourage gegen Extremismus“ durch. Von Oktober 2009 bis September 2014 erreichten die Präventionsangebote des Projektes über 12.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Baden-Württemberg. Die vorliegende Broschüre dokumentiert den Projekttag „Soundcheck“ und soll Pädagoginnen

und Pädagogen dazu ermutigen, das Thema Rechtsextremismus in Schulklassen oder Jugendgruppen aufzugreifen und zu diskutieren. So können Jugendliche einen eigenen, von Empathie und gegenseitigem Respekt geprägten Standpunkt entwickeln und Handlungsmöglichkeiten für einen zivilcouragierten Einsatz gegen Rechtsextremismus und für Demokratie kennenlernen.

Unser besonderer Dank gilt den Teamerinnen und Teamern des „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Rechtsextremismus“ für ihren engagierten Einsatz in über 520 Projekttagen und viele wertvolle Hinweise für diese Broschüre. Bedanken möchten wir uns auch bei der Baden-Württemberg Stiftung, die die Erstellung der Publikation durch eine großzügige Förderung ermöglicht hat.

Lothar Frick

Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Einleitung

Die vorliegende Broschüre dokumentiert den Projekttag „Soundcheck“, der im Rahmen des Projektes „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Extremismus“ entwickelt wurde. Die freien Mitarbeitenden des Projektes führten von Oktober 2009 bis September 2014 den Projekttag „Soundcheck“ in über 520 Schulklassen und offenen Jugendeinrichtungen durch. Neben einer Dokumentation soll diese Publikation vor allem dazu dienen, interessierten Pädagoginnen und Pädagogen aus Schule und Jugendarbeit die Möglichkeit zu geben, den Projekttag selbst anleiten und durchführen zu können.

Bei „Soundcheck“ gehen die Jugendlichen in einem geschützten Raum der Frage nach, wie man Rechtsextremismus gegenübertritt, wenn er einem in der „realen“ Welt begegnet. Im Mittelpunkt des Projekttag steht – wie der Name bereits vermuten lässt – das Themenfeld „Rechtsextremismus und Musik“, denn Musik wird von rechtsextremistischen Gruppierungen gezielt als Propagandainstrument eingesetzt, man spricht sogar von Musik als „Einstiegsdroge“ in die rechte Szene. Im rechtsextremistischen Milieu ist Musik wesentliches Bindeglied, Lockmittel und wichtige Einnahmequelle. Einmal für die Musik und die „Erlebniswelt“ gewonnen, zielen die Liedtexte darauf, rechte Denkstrukturen zu festigen und durch rechte Ideologie zu erweitern. Der Projekttag „Soundcheck“ sensibilisiert Jugendliche – ohne Belehrung und erhobenen Zeigefinger – für diese Gefahren.

Im Mittelpunkt des Projekttag steht ein Rollenspiel, das in hinführende und auswertende Einheiten eingebettet ist. Simuliert wird die Situation, dass eine Band beim jährlich stattfindenden Schülerbandfestival auftreten will, die seit kurzem mit rechtslastigen Texten und einem verdächtigen Logo in einem Internetportal aufgefallen ist. Die Jugendlichen simulieren eine Schülerratsitzung, an deren Ende eine Entscheidung darüber steht, ob die Band auftreten

darf oder nicht. Die Teilnehmenden schlüpfen dafür in unterschiedliche Rollen; die Rollenprofile reichen vom Bandmitglied über einen Fan der Band bis hin zu einer strikten Gegnerin eines Auftritts.

Die Methode „Rollenspiel“ eignet sich für die Bearbeitung des sensiblen und komplexen Themenfeldes „Rechtsextremismus“ im Besonderen. Dank der handlungsorientierten Herangehensweise erwerben die Teilnehmenden Wissen, erproben Verhalten und erleben Emotionen.¹ In Rahmen von Rollenspielen wer-

- Rollenspiele ermöglichen einen sinnlich erlebbaren Zugang zu Themenfeldern, die oft als trocken und/oder komplex eingestuft werden.
- Die Methodenkompetenz wie auch das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden werden gestärkt; sie lernen mit einer komplexen sozialen Thematik umzugehen und einen Standpunkt gegenüber anderen zu vertreten.
- Verschiedene Argumentationstechniken werden ebenso geschult wie die Kooperations- und Interaktionsfähigkeit.
- Möglichkeiten und Grenzen der Interessendurchsetzung vor dem Hintergrund einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft werden veranschaulicht.

Kasten 1: Vorteile von Rollenspielen

den in einer vereinfachten fiktiven, aber realitätsnahen Spielsituation Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse erfahrbar. Dieses aktive Handeln macht die Methode so attraktiv und zur Alternative zu anderen Lernformen. Basierend auf der vorgegebenen Ausgangssituation, gemeinsamen „Spielregeln“ und individuellen Rollenprofilen erproben und reflektieren die Teilnehmenden im Rahmen des Rollenspiels „Soundcheck“ unterschiedliche Verhaltens- und

¹ Nach Jörg Sommer, *Aktion! Rollenspiel in der Jugendbildungsarbeit*, Weibersbrunn 1991, S. 10

Argumentationsmuster. In dem geschützten und risikofreien Raum, den die Spielsituation bietet, werden die Gefahren von Musik als Medium rechtsextremistischer Gruppierungen bzw. rechtsextremistischen Gedankenguts thematisiert und dabei das Spannungsfeld von freier Meinungsäußerung und der Achtung der Menschenwürde sowie Handlungsmöglichkeiten gegen Rechts beleuchtet.

In der Arbeit zum Thema Rechtsextremismusprävention stellt sich zwangsläufig die Frage nach den Definitionen der Begriffe, mit denen man das Phänomen benennt. Im Titel des Projektes „Mit Zivilcourage gegen Extremismus“ steckt der Extremismus-Begriff, über den in Wissenschaft, Pädagogik und Politik teilweise heftige Debatten geführt werden². Das Projekt nimmt den verfassungsrechtlichen Extremismusbegriff – das aktive Vorgehen gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland – als Ausgangspunkt. Da eine wirkungsvolle und nachhaltige Präventionsarbeit allerdings idealer Weise ansetzt, *bevor* Jugendliche aktiv gegen Staat und Demokratie vorgehen, wird der klassische Begriff um die Einstellungskomponente erweitert. Legt man diese zu Grunde, zielt Rechtsextremismusprävention auf die Verhinderung feindlicher Einstellungen gegenüber Menschen mit anderer Herkunft, anderem Lebensstil, anderem Geschlecht, anderer sexueller Präferenz oder anderer ökonomischer Leistungsfähigkeit – und ist damit weitaus umfassender als die oben genannte Definition. Theoretischer Referenzpunkt für diese Herangehensweise ist das integrative Konzept der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“, das von Wilhelm Heitmeyer in die wissenschaftliche Diskussion und pädagogische Praxis eingebracht wurde³. Als gemeinsamer Kern der unterschiedlichen menschenverachtenden Phänomene (u. a. Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Homo-

phobie, Sexismus, Abwertung von Obdachlosen, Langzeitarbeitslosen und Menschen mit Behinderung) wird eine Ideologie der Ungleichwertigkeit angenommen. Diese umfasst bereits den Bereich der Einstellungen und kann einen oder mehrere der oben genannten Aspekte umfassen. Rechtsextremismus bzw. die dahinterstehenden Einstellungen können mithilfe dieses Konzeptes als Phänomen der Gesamtgesellschaft verstanden werden. Damit wird der Gefahr vorgebeugt, Rechtsextremismus als Problem eines kleinen Teils am „Rande“ der Gesellschaft zu verharmlosen oder zu verdrängen.

Um den Projekttag durchführen zu können, sind keine detaillierten Kenntnisse über die wissenschaftlichen Konzepte erforderlich. Die ausführliche Beschreibung der einzelnen Methoden sowie zusätzliche Literaturhinweise ermöglichen allen interessierten, pädagogisch erfahrenen Personen die Vorbereitung und Anleitung des Projekttags. Der zeitliche Umfang beträgt ca. vier bis fünf Zeitstunden. Aufgrund der komplexen Thematik wird eine Durchführung in mehreren Etappen nicht empfohlen. Zielgruppe des Projekttag sind Jugendliche ab etwa 14 Jahren aller Schularten. Als Mindestteilnehmendenzahl werden zehn, als Maximalteilnehmendenzahl 32 Personen empfohlen.

Die Broschüre enthält alle Materialien, um den Projekttag selbst durchzuführen. Der Einstieg erfolgt über eine Einführung in das Phänomen „Rechtsextremismus und Musik“. Darauf folgt das eigentliche Rollenspiel mit mehreren Phasen. Eine Methode, die den Blick auf die Betroffenen rechtsextremistischer Taten lenkt, zeigt die vielfältigen Facetten rechter Gewalt in der Bundesrepublik. Darauf aufbauend und den Projekttag abschließend machen sich die Teilnehmenden Gedanken darüber, wie sie selbst in ihrem Alltag gegen rechtsextremistische und menschenfeindliche Äußerungen oder Verhaltensweisen aktiv werden können. Im folgenden Ablaufplan werden keine Pausen aufgezeigt, da die Gegebenheiten und Bedürfnisse bei den Durchführenden sehr unterschiedlich sein können. Die Leitung sollte auf jeden Fall mehrere Pausen einplanen.

² Einen Überblick gibt z. B. Gero Neugebauer: *Einfach war gestern. Zur Strukturierung der politischen Realität in einer modernen Gesellschaft – Essay.* APuZ 44/2010, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

³ vgl. dazu grundlegend Wilhelm Heitmeyer (Hrsg.): *Deutsche Zustände.* Frankfurt 2002 ff.

Rechte Musik im Wandel und ihre Bedeutung für die rechte Szene

Vor einigen Jahren konnte man rechtsextreme Aktivisten noch leicht erkennen¹: Kahlgescho-rene Skinheads mit Reichsadler auf der Brust, die angetrunken durch die Straßen torkeln und ihre Parolen grölen. Heute muss man oft genau hinsehen. Wenn modisch gekleidete Demonstranten Parolen gegen einen entfesselten Finanzmarktkapitalismus skandieren und Transparente mit poppig-bunten Slogans in die Höhe halten, muss man schon genau auf die Inhalte achten, um herauszufinden, ob diese Menschen in der rechten Szene beheimatet sind. Seit einigen Jahren kopieren rechte Aktivisten – vorrangig die Autonomen Nationalisten – Stil und Auftreten linker Jugendkulturen.² Zwar geben sich die Autonomen Nationalisten progressiv und gegenüber neuen Themen aufgeschlossen, doch verfolgen sie als „moderne Nazis“ weiterhin rechtsextreme Denkweisen. In ihrem Ziel, die demokratische Grundordnung zu beseitigen und eine ethnisch homogene Gesellschaft zu schaffen, schrecken sie nach wie vor nicht vor dem Einsatz von Gewalt zurück. Durch ihre gezielte Uneindeutigkeit passen sie aber nicht in das Bild des traditionellen Neonazis, das noch in den Köpfen vieler Menschen verankert ist. Ziel dieser Strategie ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen modernen „Lifestyle“ anbieten zu können, der für diese Zielgruppe ansprechend ist.

Wie die rechte Szene allgemein, so hat sich auch die rechte Musikszene gewandelt. Das Bild der kahlköpfigen Skinhead-Band, die kaum mehr als drei Akkorde spielen kann und mit stumpfem Gesang zu Gewalt aufruft, trifft nur noch auf eine Minderheit der rechten Interpre-

ten zu. Heute spielen viele rechte Bands aus Deutschland eingängige Musik und singen sozialrevolutionäre Texte in englischer Sprache. Rechte Interpreten beschränken sich auch nicht mehr allein auf die Rockmusik, sie sind mittlerweile auch im Metal, HipHop, Dark-Wave, Techno oder Hardcore heimisch geworden – rechte Bands musizieren in nahezu allen Bereichen. Sie besingen zwar weiterhin Themen des jeweiligen Musikgenres, jedoch laden sie diese rassistisch auf. Beispielsweise wird aus Religionskritik (Black-Metal) eine Kritik am Judentum, aus der Forderung drogenfrei zu leben (Hardcore Punk) wird nun die Maßgabe den Volkskörper rein zu halten. Durch diese inhaltliche Veränderung hat sich die rechte Musikszene stark ausdifferenziert: So spielen rechte Black Metal-Musiker *National Socialist Black Metal (NSBM)*, rechte Hardcoremusiker *National Socialist Hardcore (NSHC)* und rechte Rockmusiker *RechtsRock*. Das Entstehen verschiedener rechter Musikstile hat dazu geführt, dass Jugendliche und junge Erwachsene ihren kulturellen Lifestyle nicht mehr ändern müssen, um rechte Inhalte zu konsumieren: Nicht alle Musikstile sind in der rechtsextremen Szene gleichermaßen beliebt und manche, beispielsweise Rap – wegen seiner Wurzeln –, durchaus umstritten. Dennoch ist auch Rechtsextremisten klar geworden, dass man mit einem breiteren Musikspektrum sehr viel mehr Menschen erreichen kann.

Analog zur Erweiterung der Musik-Stile setzte auch ein grundlegender Wandel der Liedinhalte ein. Statt offen zu hetzen, thematisieren viele rechte Interpreten nun gesellschaftlich vordergründig unverdächtige Themen und propagieren Freundschaft, Kameradschaft sowie jugendliche Rebellion. Sie verpacken ihre menschenfeindlichen Botschaften in Metaphern und Geschichten, die vermeintliche Alltagserfahrungen ihrer Zuhörer spiegeln: vermeintlicher Sozialmissbrauch durch vermeintliche Ausländer

¹ Die hier verwendete Definition von Rechtsextremismus geht davon aus, dass Rechtsextremisten die demokratische Grundordnung abschaffen und eine ethnisch reine Gesellschaft verwirklichen wollen und dabei auch Gewalt als Mittel einzusetzen bereit sind.

² Zu den Autonomen Nationalisten siehe Jan Raabel/Martin Langebach: *Jugendkulturelle Dynamik – Vom Hardcore über den NSHC zu den „Autonomen Nationalisten“*; in: Jan Schedler, Alexander Häusler (Hrsg.) *Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung*, Wiesbaden 2011, S. 154–166.

oder vermeintliche Währungsspekulationen vermeintlich jüdischer Banker an der Wallstreet. So versuchen die Rechtsextremen ihre Botschaften auch für die Mitte der Gesellschaft schmackhaft zu machen.³ Um den freien Verkauf ihrer Lieder sicherzustellen und eine Verurteilung wegen Volksverhetzung zu vermeiden, umschreiben die Musiker bestimmte Begriffe und Sachverhalte, passen ihre Wortwahl den Gesetzen an und lassen ihre Texte vor Veröffentlichung anwaltlich auf Verstöße gegen die Strafgesetze prüfen. So wird „der Jude“ zum „Auserwählten“, „Deutschland in den alten Farben“ meint das „Dritte Reich“ und „der Ausländer“ wird zum „Anderen“.

Neben den formal-legalen rechten Interpreten gibt es aber auch weiterhin Musiker, die extreme und radikale Lieder singen. Bands wie *Landser* oder *Radikahl* haften gerade aufgrund ihrer kompromisslosen Texte der Ruch des Verbotenen an, der nicht nur Rechte, sondern auch viele junge Menschen anspricht, die allein Grenzen übertreten wollen. Strafrechtlich relevante Tonträger – ihr Anteil beträgt weniger als 10 Prozent – werden fast immer im Ausland produziert.⁴

Radikale Texte und dilettantische Spielweisen verliehen der rechten Musik lange Zeit ein aggressiv-prolliges Image. Sie wurde allein von Skinheads gehört, die provozieren und sich ihrer ideologischen Treue und kameradschaftlichen Verbundenheit versichern wollten. Heute hat sich das Bild gewandelt. Musikalisch und inhaltlich haben rechte Interpreten Anschluss an den Zeitgeist gefunden. Ihre musikalischen Aushängeschilder, wie die auf den NPD-Schulhof-

CDs vertretene rechtsextremistische Band *Sleipnir*, erreichen musikalisch und textlich ein relativ hohes Niveau. Gerade in den *Sleipnir*-Liedern sehen viele Jugendliche ihre Lebenswirklichkeit, ihre Probleme und Sorgen gespiegelt – sie fühlen sich der Musik emotional verbunden. Dies trifft nicht allein auf rechtsoffene Jugendliche zu. So sang 2012 im rheinland-pfälzischen Kirchberg ein kompletter Jahrgang der örtlichen Gesamtschule bei seiner Abschlussfeier das *Sleipnir*-Lied „Verlorene Träume“.⁵ Dieses Beispiel zeigt: Rechte Musik verfügt in Teilen der Jugend über ein cooles und rebellisches Image – und eignet sich daher zur Rekrutierung für die rechte Szene.

Die Bedeutung von Musik für die rechte Szene

Rekrutierung: „Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen. Besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit Ideologie transportiert werden.“ Ian Stuart, der Sänger der britischen Rechtsrock-Band *Skrewdriver* und Gründer des rechtsextremen Netzwerks *Blood and Honour*, erkannte in den 1980er Jahren das große propagandistische Potenzial von Musik und forderte, diese zur Rekrutierung für die rechte Szene einzusetzen. Bei der Rekrutierung bildet die Musik fast immer den Erstkontakt zwischen der Rechten und den (vornehmlich) jungen Menschen. In den meisten Fällen hören die Jugendlichen rechte Musik zum ersten Mal im Freundeskreis oder mit Klassenkameraden. Fühlen sie sich von dem Versprechen einer rebellischen Gemeinschaft angezogen, das ihnen die Musik vermittelt, werden etablierte Szenemitglieder und Kader aktiv. Sie sprechen die Jugendlichen gezielt an und versuchen sie über eine rechte Erlebniswelt für die rechte Szene zu interessieren und schlussendlich zu rekrutieren. Neben der Musik sind vor allem formal „unpolitische“ Angebote wie Fußballturniere, Grillabende oder Wanderungen und Angebote im Internet Teil der Strategie.⁶ So werden Jugendliche mittels des von ihnen favo-

³ Zu menschenverachtenden Einstellungen in der Gesellschaft vgl. z. B. die „Mitte Studien“ der Friedrich-Ebert-Stiftung. Zuletzt Andreas Zick, Anna Klein: *Fragile Mitte – Feindselige Zustände, Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland*, Bonn 2014.

⁴ Nach Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, *Verfassungsschutz: Verfassungsschutzbericht 2013*, Hannover 2014, S. 55.

⁵ <http://www.spiegel.de/schulspiegel/ausland/kirchberg-schueler-singen-sleipnir-rechtsrock-bei-abschlussfeier-a-846552.html> (01.12.2014)

⁶ Zur Erlebniswelt Rechtsextremismus vgl. Thomas Pfeiffer: *Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Musik, Symbolik, Internet – der Rechtsextremismus als Erlebniswelt*; in: Stefan Glaser/Thomas Pfeiffer (Hrsg.), *Erlebniswelt Rechtsextremismus Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention* Bonn 2013, S. 45–64

risierten Musikstils an einen Kosmos von Freizeitaktivitäten herangeführt. Auf diese Weise eröffnet Musik einen niederschweligen Zugang, um einen rechten Lifestyle auszuprobieren. Die Jugendlichen haben nun einen lockeren Anschluss an die rechte Szene, ohne zunächst dauerhafte Verpflichtungen eingehen zu müssen. Neben der Rekrutierungsfunktion erfüllen Musik und Konzerte noch eine weitere zentrale Aufgabe: Sie stabilisieren die Szene und stiften Zusammenhalt.

Stabilisierung: Das gemeinsame Hören von Musik und der Besuch von Konzerten zählen zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten der rechten Szene, Auftritte von Szene-Stars stellen dabei die absoluten Highlights dar. Auf ihren Konzerten kommen Szeneangehörige aus dem ganzen Land zusammen, vernetzen sich und feiern eine große Party: Die in den Liedern besungene Gemeinschaft wird auf den Konzerten so direkt emotional erfahrbar. Es ist mehr das mit der Musik verbundene Erlebnis, das die Szene zusammenhält, als die in den Liedern enthaltene Ideologie. Die Musik fördert die Gemeinschaft daher indirekt: Sie schafft in einer strukturarmen Szene durch Konzerte und Festivals einen dauerhaften Rahmen, in dem sich die Mitglieder bewegen, Bekannte treffen und neue Leute kennenlernen. Die Atmosphäre auf den Konzerten ist jedoch alles andere als friedlich, häufig herrscht eine gewaltbereite Stimmung vor, die durch exzessiven Alkoholenuss noch gesteigert wird und sich teilweise auch entlädt. So rufen viele Bands während der Konzerte zu Gewalt an Andersdenkenden und Ausländern auf. Der Under-

cover-Journalist Thomas Kuban berichtete, dass er bei jedem seiner verdeckten Recherche-Einsätze um sein Leben fürchten musste, sollte er enttarnt werden.⁷

Finanzierung: Konzerte sind auch eine wichtige Finanzierungsquelle der rechten Bewegung. Bei großen Festivals und Konzerten können die Veranstalter mehrere 10.000 Euro an Eintrittsgeldern einnehmen; hinzu kommen noch die Einnahmen aus dem Verkauf von Lizenzgebühren, Getränken und Merchandising.⁸ Über den Online-Verkauf von Tonträgern und Merchandising-Produkten wie T-Shirts, Kaffeetassen oder Klingeltönen setzt die Szene jährlich Millionenbeträge um. Von den Händlern wird dabei erwartet, dass sie über Sponsoring-Maßnahmen einen Teil des Gewinns in die Szene zurückfließen lassen und Szeneangehörigen Arbeit geben – auf diese Weise stabilisiert die Szene sich selbst. Die große Nachfrage und die hohen Gewinnmargen haben dazu geführt, dass der Verkauf von Musik und Merchandise nach Erkenntnissen der Landesinnenminister 2007 die zweitwichtigste Einnahmequelle der rechten Szene war, nur die staatliche Wahlkampfkostenerstattung brachte der Szene mehr Geld ein.⁹ Die Musik stellt für die Rechte somit nicht allein ein notwendiges Instrument dar, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, sie ist auf ihren Verkauf angewiesen, um finanziell überleben zu können.

Entdämonisierung: Rechte Strategen setzen Musik gezielt ein, um rechtes Gedankengut zu entdämonisieren und Berührungsängste der Bevölkerung gegenüber der politischen Rechten abzubauen. Über Musik wollen sie den Menschen zeigen, dass die rechte Szene – anders als die Medien sie immer darstellt – gar nicht so böse und menschenverachtend ist und zudem die Ängste und Nöte der Bevölkerung versteht. Dass rechte Bands heute mit Liedern über Kindesmissbrauch oder ein Gefühl von Fremdheit im eigenen Land emotionale Themen besingen, ist daher kein Zufall. Das Ziel dieser Interpreten ist es, nicht mehr als „rechte“ sondern als normale Bands wahrgenommen zu werden, die „patriotische Denkanstöße“ zu politischen Pro-

⁷ Dazu sehr eindrücklich den Film von Peter Ohlendorf und Thomas Kuban: „Blut muss fließen“ Undercover unter Neonazis, 2012.

⁸ Bei dem Festival „Rock für Deutschland“ in Gera nahmen im Jahr 2009 nach Polizeiangaben 4.000 Besucher teil (die Veranstalter sprechen von 5.500 Teilnehmern). Jeder Besucher hatte einen als „freiwillige Spende“ deklarierten Eintritt zu bezahlen, ohne den er das Konzertareal nicht betreten durfte, die Spendenempfehlung lag bei 15 Euro pro Person. Auf diese Weise haben die Veranstalter bis zu 82.500 Euro – steuersparend – an Eintrittsgeldern eingenommen. Vgl. „Rock für Deutschland“ rockt NPD-Finzen; online unter: <http://www.publikative.org/2010/12/03/rock-fur-deutschland-konnte-mpd-finanzen-rocken/> (25.11.2014)

⁹ Vgl. Christian Dornbusch/Jan Raabe, „Protestnoten für Deutschland“, in: Andrea Röpke/Andreas Speit (Hrsg.), Neonazis in Nadelstreifen. Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft, Berlin 2008, S. 168–190, hier S. 182.

blemen geben.¹⁰ Dieses Vorgehen ist der wichtigste Bestandteil der Strategie der Rechten, über den Einsatz von Musik ihren politischen Einfluss auszubauen. Die Analyse von Landtagswahlergebnissen zeigt, dass diese subversive Strategie bei vielen jungen Menschen durchaus erfolgreich verfängt: Mitunter stimmten bis zu 17 Prozent der Erstwähler für die NPD.¹¹

Florian Pascal Bülow

Weitere Informationen:

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Hrsg.): Rechte Musik und Symbolik, Berlin 2010.
- Schellenberg, Britta: Unterrichtspaket Demokratie und Rechtsextremismus. Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus anhand rechtsextremer Musik, Schwalbach/Ts. 2011.
- Schwerpunkt „Rechtsextreme Musikszene“ auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung, URL: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41229/musik> (28.11.2014).

¹⁰ Vgl. dazu aktuell die Diskussion um die Strategie der Südtiroler Band Frei.Wild. Z. B. die Podiumsdiskussion „Frei.Wild – Die Erben der ‚Böhse Onkelz‘?“ der Bundeszentrale für politische Bildung; online unter: <http://www.bpb.de/mediathek/182102/frei-wild-die-erben-der-boehsen-onkelz> (1.12.2014).

¹¹ Infratest dimap, online unter: <http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2006-09-17-LT-DE-MV/umfrage-aktuellethemen.shtml> (25.11.2014)

Gesamtübersicht Projekttag „Soundcheck“

Einheit	Dauer	Ziele	Material	Seite
Begrüßung	5 Minuten	Einstieg in den Projekttag		
„Alle, die ...“ – Ein spielerischer Start	5 bis 10 Minuten	Aktiv werden Gegenseitiges Kennenlernen		14
„Musik und ich“ – Thematischer Einstieg in den Projekttag	15 Minuten	Erkennen, dass es unterschiedliche Zugänge zu Musik gibt	Aussagen auf A4-Papier leere Metaplankarten Stifte	15
„Musik ist mehr als nur Musik“ – Politische Botschaften in Liedern erkennen	20 bis 30 Minuten	Bewusst machen, dass Musik zur Verbreitung politischer Inhalte genutzt wird	Liedbeispiele Abspielgerät ggf. Lautsprecher Arbeitsblätter (M1) Stifte	18
„Lockmittel und Einstiegsdroge“ – Auch Rechtsextremisten nutzen Musik	10 Minuten	Wissen, dass rechtsextremistische Gruppierungen Musik als Werbemedium nutzen	Zitat Ian Stuart Donaldson (M2)	20
„Rollenspiel Soundcheck I“ – Einführung	15 Minuten	Kennenlernen der Rollenspielsituation	kein Material	23
„Rollenspiel Soundcheck II“ – Einarbeitung in die Rollen	15 Minuten	Annehmen der Rolle Zurechtlegen der Argumente	Rollenkarten (R1 bis R16) Tagesordnung (M4) Liedtext (M3) Metaplankarten Stifte	25
„Rollenspiel Soundcheck III“ – Diskussionsphase	30 bis 45 Minuten	Diskussion und Entscheidung über den Umgang mit der Band beim Schülerbandfestival		28
„Rollenspiel Soundcheck IV“ – Rollenausstieg und emotionale Auswertung	5 bis 10 Minuten	Verlassen der Rolle Mitteilen von Gefühlen		31
„Rollenspiel Soundcheck V“ – Inhaltliche Auswertung	20 Minuten	Reflexion des Diskussionsverlaufs Erkennen rechtsextremistischer Ideologieelemente	Liedtext	32
„Wohin es führen kann“ – Betroffene von rechter Gewalt	15 bis 20 Minuten	Erkennen, dass rechtsextremistische Gewalt gegen- über verschiedenen Personengruppen in Deutsch- land alltäglich ist Förderung von Empathie mit den Betroffenen	Laminierte Presstexte (M6) Überschriftschild „Betrof- fene von rechter Gewalt“ Moderationskarten und Stifte	36
„Und jetzt...?“ – Unterstützung, eine gute Sache	60 Minuten	Motivation, sich aktiv für andere einzusetzen Erarbeitung und Einübung von Interventions- möglichkeiten gegen Rechts	Situationskarten (M7) Arbeitsauftrag (M8)	38
Zusammenfassung und Tagesauswertung	10 Minuten	Reflexion des Projekttages		40

„Alle, die...“

Ein spielerischer Start

Zeit

- 5 bis 10 Minuten

Material

- Tafel und Kreide
- Flipchart und Stift

Sozialform

- Stuhlkreis

Nach der Begrüßung und einer Vorstellungsrunde (sofern sich die Gruppe nicht kennt) beginnt der Projekttag mit einem Warm-Up zur Aktivierung der Teilnehmenden.

Ablauf

Die Teilnehmenden sitzen in einem Stuhlkreis und es ist ein Stuhl weniger als Mitspielende vorhanden. Eine Person – zu Beginn die Leitung – steht in der Mitte des Stuhlkreises und formuliert eine Eigenschaft. Der Satz beginnt mit „Alle, die ...“ und anschließend wird ein Merkmal eingefügt.

- Alle, die ... eine Jeans/einen schwarzen Pulli/... tragen (Kleidungsstücke)
- Alle, die ... schwarze Haare/braune Augen/... haben (Äußerlichkeiten)
- Alle, die ... gerne Fußball spielen/lesen/Hip-Hop hören/... (Freizeitbeschäftigungen)
- Alle, die ... zwei Geschwister/im Mai Geburtstag haben/ ... (persönliche Hintergründe)

Alle Teilnehmenden, auf die die genannte Eigenschaft zutrifft, tauschen möglichst rasch die Plätze. Es darf nicht auf den direkten Nachbarstuhl gewechselt werden. Als nächstes ist die Person an der Reihe, die keinen Stuhl finden konnte. Die Leitung kann das Spiel nach eigenem Ermessen beenden, indem sie bei einem Wechsel in der Stuhlkreismitte stehen bleibt.

Im Anschluss wird der Tagesplan, visualisiert an der Tafel oder am Flipchart, vorgestellt.

Hinweis

Es gibt noch viele weitere Methoden, die zu Beginn des Projekttag oder nach den Pausen zur Auflockerung und Aktivierung verwendet werden können. Beispiele finden sich u. a. unter: http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompendium/module/ansatz2/3_2_1.htm (Zugriff: 21.03.2014)
<http://www.gruppenspiele-hits.de/index.html> (Zugriff: 21.03.2014)
<http://www.praxis-jugendarbeit.de/spiele-sammlung.html> (Zugriff: 21.03.2014)

„Musik und ich“

Thematischer Einstieg in den Projekttag

Diese Einheit stellt das Thema Musik in den Mittelpunkt. Die Teilnehmenden machen sich bewusst, welche Rolle Musik in ihrem Leben spielt und erkennen, dass es unterschiedliche Zugänge zu Musik gibt.

Ablauf

Eine Auswahl der unten stehenden Aussagen und Fragen ist einzeln auf Papier geschrieben und verdeckt auf dem Boden in der Mitte des Stuhlkreises verteilt.

Zunächst schreiben die Teilnehmenden ihre Namen auf Metaplankarten. Die Namenskarten werden gemischt und ebenfalls verdeckt auf dem Boden verteilt. Die Leitung deckt eine Aussage und einen Namen auf und diese Person vervollständigt diese. Anschließend deckt diese Person die nächste Aussage und den nächsten Namen auf. Das wird solange gemacht, bis alle Teilnehmenden eine Aussage vervollständigt haben. Gibt es mehr Teilnehmende als Aussagen, können weitere hinzugefügt oder doppelt verwendet werden. Nachdem alle Teilnehmenden eine Aussage vervollständigt haben, wird in der Gruppe besprochen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich des Zugangs zu Musik bemerkbar waren.

Mögliche Satzanfänge

- Das letzte Mal Musik gehört habe ich ...
- Ein Liedtext, den ich auswendig mitsingen könnte, ist ...
- Meine Musik ist gespeichert auf ...
- Ich teile Musik mit meinen Freunden, wenn sie ...
- Für Musik bezahlt habe ich das letzte Mal ...
- Ein Video zur Musik ist mir wichtig, weil ...
- Die Musik meiner Eltern finde ich ...
- Wenn ich wütend bin, höre ich ...
- Wenn ich eine Playlist zusammenstelle, ist mir wichtig, dass ...
- Ich habe Poster, T-Shirts oder sonstige Dinge von ...
- Ich informiere mich über die Band(s)/Sänger/-innen ...
- Lustig finde ich Musik, wenn sie ...
- Am Musikgeschmack meiner Freunde mag ich ...
- Michael Jackson finde ich ...
- Ich singe mit, wenn ...
- Ich finde den Musikunterricht in der Schule zur Zeit ...
- Ich finde den Text von ... gut, weil ...

Zeit

- 15 Minuten

Material

- Aussagen auf Papier
- Leere Metaplankarten
- Stifte

Sozialform

- Stuhlkreis

- Hip-Hop finde ich ...
- Heavy Metal finde ich ...
- Richtig runterziehen kann mich Musik, wenn ...
- Im Radio höre ich ...
- Zur Zeit höre ich gern ...
- Im Sommer höre ich gern ...
- Wenn ich bei einer Party entscheiden kann, dann läuft ...
- Beim Essen höre ich ...
- In einer Band würde ich ...
- Ein Musikvideo ist gut, wenn es ...
- An Musik gefällt mir, dass sie ...
- Klassische Musik finde ich ...
- Radio höre ich ...
- Das letzte Mal bei einem Lied mitgesungen habe ich ...
- So hat sich mein Musikgeschmack verändert ...
- Den Musikgeschmack meiner Geschwister finde ich ...
- Die beste Band der Welt ist ...
- Schlagermusik finde ich ...
- Beyoncé finde ich ...

Mögliche Fragen

- Zu deinem Geburtstag tritt bei dir zu Hause eine Band deiner Wahl auf. Welche?
- Hast du schon mal verbotene Musik gehört?
- Hast du heute schon Musik gehört? Was genau?
- Kannst du einen Liedtext mitsingen? Wenn ja, welchen?
- Wenn du eine Eintrittskarte für ein Konzert deiner Wahl geschenkt bekommen würdest, auf welches würdest du gehen?
- Wie viele Lieder sind auf deinem MP3-Player bzw. Handy gespeichert?
- Hast du einen Song als Klingelton für Dein Handy? Welcher ist es?
- Welches Lied würdest du nie von Deinem Handy/MP3-Player löschen?
- Welche Songs oder Musik von einer Band hörst du, wenn du mal schlecht drauf bist?
- Du feierst Geburtstag. Welche drei Songs laufen auf jeden Fall bei deiner Party?
- Du bist im Fußballstadion. Welches Lied wird gespielt, wenn ein Tor fällt?
- Mit welcher Musik kannst du deine Eltern ärgern?
- Mit welcher Musik nerven dich deine Eltern?
- Du kaufst dir einen neuen MP3-Player. Welches Lied wirst du als erstes wieder drauf laden?
- Hörst du Musik von einer Band, die bestimmt kein anderer in deiner Klasse kennt?

- Spielst du selbst ein Instrument?
- Du dürftest eine Sängerin oder einen Sänger oder eine Band treffen. Für wen würdest du dich entscheiden?
- Was ist für dich der Song des Jahres?
- Deine beste Freundin fragt dich nach einer Musikempfehlung. Welchen Tipp gibst du ihr?
- Jemand möchte sich eine CD von dir ausleihen, weil er deine Musik gut findet. Welche gibst du ihm?
- Was findest du besser: Lieder auf Englisch oder auf Deutsch?
- Du bist im Urlaub und ihr sitzt am Strand. Jemand hat eine Gitarre dabei. Welches Lied soll er oder sie spielen?
- Gibt es einen Film, in dem Musik gespielt wurde, die dir gefällt und du hast dir gleich die Musik besorgt?
- Gibt es Musik, die du und deine Eltern gemeinsam hören?
- Folgst du Musikern in den sozialen Medien?

Wichtig

Bei dieser Einheit ist es sinnvoll, wenn die Leitung vor Beginn der Übung darauf hinweist, dass die Antworten aus mehr als nur einem Wort (z. B. „Die Musik meiner Eltern ist ...“ – „Doof.“) bestehen sollen. Ansonsten wird 1. die Dynamik aus der Einheit genommen und werden 2. die Antworten schnell langweilig und zum Teil sinnlos. Sollte das der Fall sein, kann die Leitung auf jeden Fall nachhaken. Satzanfänge bzw. Fragen, die sich mit Liedtexten beschäftigen, sollten auf jeden Fall verwendet werden. Die Diskussion der Relevanz von Liedtexten für die betreffende Gruppe ist eine wichtige und geeignete Überleitung zum nächsten Teil des Projekttages. Das Ziel dieser Einheit kann auch dadurch erreicht werden, dass die Einheit „Alle, die ...“ mit dem Schwerpunkt Musik durchgeführt wird. In dem Fall kann „Musik und ich“ auch weggelassen werden.

In der kommenden Einheit steht zunächst die individuelle Wahrnehmung von Musik im Vordergrund. Darauf aufbauend wird eine besondere Funktion von Musik – die Vermittlung politischer Botschaften – thematisiert.

Alternative Varianten

Gerade bei großen Gruppen kann zur Beschleunigung des Ablaufes auf die Namenskarten verzichtet werden. Stattdessen bestimmt die Person, die eine Aussage oder Frage beantwortet hat, die nächste Person.

„Musik ist mehr als nur Musik“

Politische Botschaften in Liedern erkennen

Zeit

- 25 bis 30 Minuten

Material

- Liedbeispiele
- Abspielgerät, ggf. Lautsprecher
- Arbeitsblatt (M1)
- Stifte

Sozialform

- Stuhlkreis

Das Themenfeld Musik wird nun um eine Komponente erweitert, die für den Projekttag eine zentrale Rolle spielt. Zunächst erfahren die Teilnehmenden, dass Musik Gefühle auslösen und auf Menschen unterschiedlich wirken kann. Anschließend setzen sie sich mit den Inhalten auseinander, die mithilfe von Musik transportiert werden. Die Teilnehmenden erkennen, dass Musik nicht ausschließlich der Unterhaltung oder Entspannung dienen kann, sondern auch gezielt eingesetzt wird, um politische Botschaften zu vermitteln.

Ablauf

Die Teilnehmenden hören zwei bis drei Lieder in verschiedenen Musikstilen mit unterschiedlichen politischen Botschaften. Die Leitung kann selbst eine Auswahl treffen. Hier einige Vorschläge zu möglichen Themen:

- Wirtschaft/Konsumkritik: „Guten Tag“, Wir sind Helden (2002), „Konjunktur Cha Cha“, Hazy Osterwald Sextett (1960)
- Friedensbewegung: „99 Luftballons“, Nena (1983), „Ein bisschen Frieden“, Nicole (1982), „Besuchen Sie Europa (solange es noch steht)“, Geier Sturzflug (1983)
- Umwelt: „Tschernobyl (Das letzte Signal)“, Wolf Maahn & Unterstützung (1986), „Karl der Käfer“, Gänsehaut (1983)
- Gesellschaftskritik/Kritik an politischen Verhältnissen: „Salem“, Chakuza (2007); „Dear Mr President“, Pink (2006)
- Migration/ Integration: „Ausländer“, Alpa Gun (2007); „Immigranten“, Nate57 (2013)

Während die Teilnehmenden ein Lied hören, bearbeiten sie das Arbeitsblatt „Musik ist mehr als nur Musik“ (M1) ohne weitergehende Informationen zu den einzelnen Musikstücken zu erhalten. Im ersten Schritt geht es vielmehr darum, welchen persönlichen Eindruck die Teilnehmenden von den einzelnen Liedern haben. Im Anschluss an jedes Lied findet eine kurze Besprechung im Plenum statt, in der geklärt wird, wie sich die Teilnehmenden beim Hören der Musik gefühlt haben und wie die Musik auf sie gewirkt hat (Fragen 1 und 2 auf dem Arbeitsblatt). Nachdem alle Lieder angehört wurden, werden im zweiten Schritt die Motive der Texter

und Komponisten in einer moderierten Gruppendiskussion erörtert. Hierbei wird jedes Lied kurz einzeln besprochen und die Antworten der Teilnehmenden auf Frage 3 des Arbeitsblatts (Worum geht es in dem Lied?) mit der Intention der Texter und Komponisten verglichen. Die Leitung kann als Zusatzinformation nun auch Titel, Texter, Komponist und Entstehungszeitraum der Musikstücke nennen. Anschließend wird gemeinsam herausgearbeitet, dass es in der Wahrnehmung und Wirkung der Lieder Unterschiede gibt, jedoch alle gehörten Lieder politische Botschaften transportieren. Als Ergebnis sollte festgehalten werden, dass Musik von einzelnen Künstlern oder ganzen Gruppen als Medium zur Vermittlung von politischen Ansichten und Inhalten genutzt werden kann. Zum Abschluss berichten die Teilnehmenden, welche Lieder oder Bands sie kennen, die in ihren Liedern politische Botschaften vermitteln.

Die nächste Einheit greift diese Ergebnisse auf und beleuchtet die Nutzung von Musik durch rechtsextremistische Gruppierungen.

Hinweis

Alle genannten Lieder sind auf Youtube zu finden. Das Abspielen eines Streams ist nicht verboten. Um die Auswertung zu erleichtern, empfiehlt es sich, dass der Liedtext im Video visualisiert ist.

„Lockmittel und Einstiegsdroge“

Auch Rechtsextremisten nutzen Musik

Zeit

- 10 Minuten

Material

- Folie mit Zitat (M2)

Sozialform

- Stuhlkreis

In der vorausgegangen Einheit „Musik ist mehr als nur Musik“ wurde gemeinsam erarbeitet, dass Musik politische Themen und Anliegen transportieren kann. Dieser Methode bedienen sich auch rechtsextremistische Gruppierungen, die Musik als Medium für ihre menschenverachtenden politischen Botschaften verwenden.

Ablauf

Die Leitung betont, dass auch rechte Gruppierungen die Strategie nutzen, über Musik politische Botschaften zu übermitteln. Der Einstieg erfolgt über ein Zitat von Ian Stuart Donaldson (1957–1993), dem Sänger der ehemaligen englischen Rechtsrockband „Skrewdriver“. Donaldson verfolgte als Gründer des rechtsextremen „Blood-and-Honour“-Netzwerkes das Ziel, neonazistische Bands weltweit zu vernetzen und somit die Verbreitung rechtsextremen Gedankenguts zu befördern.

„Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen. Besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit Ideologie transportiert werden.“ (M2)

Alternativzitat:

„Ein Flugblatt wird nur einmal gelesen, aber ein Lied wird vom tiefsten Herzen heraus gehört.“ (I. S. Donaldson)

Das Zitat bzw. die Zitate wird/werden auf Folie visualisiert. Die Leitung bittet Teilnehmende, das Zitat in eigenen Worten wiederzugeben und es zu erklären.

Benutzt man das erste Zitat, sollten folgende Fragen geklärt werden

- Was versteht man unter Nationalsozialismus?
Als Definition im Hintergrund für die Leitung:
Nationalsozialismus als Begriff taucht erstmals um 1900 in Österreich auf. 1920 benannte sich die bisherige Deutsche Arbeiterpartei (DAP) in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) um. Was mit „sozial“ gemeint war, war dabei auch innerhalb der NSDAP umstritten. Zentrales Ideologem des Nationalsozialismus war die pos-

tulierte Ungleichheit der Menschen und der Glaube an die Existenz von Menschen "rassen".

- Was bedeutet neonazistisch?
Als Definition im Hintergrund für die Leitung:
Als neonazistisch gelten alle Personen, Organisationen oder Parteien, die Teile oder die Gesamtheit der nationalsozialistischen Ideologie übernehmen, das Dritte Reich verklären und die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes leugnen.
- Was ist in diesem Zusammenhang unter Ideologie zu verstehen?
Als Definition im Hintergrund für die Leitung:
Eine Ideologie ist eine allen politischen Bewegungen, Interessengruppen, Parteien, aber auch Konzepten innewohnende Summe der jeweiligen Zielvorstellungen. Synonym kann auf individueller Ebene auch von einer Weltanschauung gesprochen werden, in der sich die grundlegende Sicht eines Menschen auf seine Umwelt bündelt.

Die Leitung fragt die Teilnehmenden nach den Inhalten der nationalsozialistischen Ideologie. Die genannten Begriffe werden kurz angesprochen und erfragt, ob die Teilnehmenden wissen, was darunter zu verstehen ist. Ergänzungen werden keine vorgenommen.

Anschließend stellt die Leitung den Teilnehmenden die offene Frage, wie sie das Zitat im Zusammenhang mit dem davor Besprochenen sehen und werten und ob sie seiner Aussage zustimmen.

Zentral sind folgende Punkte:

- Musik kann als „Einstiegsdroge“ in die rechtsextremistische Szene dienen.
- Die zumeist jugendlichen Hörerinnen und Hörer werden mithilfe von Musik für die rechte „Erlebniswelt“ begeistert.
- Der Verkauf von CDs und das Veranstalten von Konzerten ist eine wichtige Einnahmequelle für die rechte Szene.
- Rechtsextremistische Ideologie wird Jugendlichen in einer harmlos wirkenden „Verpackung“ angeboten. Die menschenverachtenden Inhalte sind meist nicht sofort ersichtlich.

Die Teilnehmenden erhalten im Anschluss an die Diskussion den Hinweis, dass es im nun folgenden Rollenspiel um die vorgestellte Problematik von Musik mit rechtsextremis-

tischen, menschenverachtenden Inhalten geht. Die bisher besprochenen Punkte sollen den Teilnehmenden dabei helfen, sich in die Spielsituation hineinzusetzen.

Hinweis

Um die Teilnehmenden nicht auf die Band „Skrewdriver“ und Ian Stuart Donaldson zu verweisen, kann das Zitat auch anonymisiert als Zitat eines rechtsextremen Sängers eingeführt werden.

Wenn das Thema Nationalsozialismus behandelt wird, kann zum einen auf das verbotene Hakenkreuz und die in der heutigen Zeit benutzte „Schwarze Sonne“ sowie zum anderen auf die NPD und deren Jugendorganisation der „Jungen Nationaldemokraten“ hingewiesen werden. Diese Verweise können dann von den Teilnehmenden im Planspiel aufgegriffen werden.

„Rollenspiel Soundcheck I“

Einführung

In der Einführungsphase werden die Teilnehmenden durch die Leitung über die Methodik und den Ablauf des Rollenspiels informiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Beschreibung des Ausgangsszenarios, das die Rahmenbedingungen für die anschließende Diskussion der Teilnehmenden festlegt.

Ablauf

Um den Teilnehmenden den Einstieg in die Simulationssituation zu erleichtern und ihnen etwaige Ängste vor dem Annehmen einer fremden Rolle zu nehmen, bietet es sich an, die Einführung mithilfe einer Gesprächssituation auf dem Schulhof zu gestalten. Die Leitung schlüpft in die Rolle eines Jugendlichen und unterhält sich mit einer anderen Person über die anstehende Schülerratssitzung. Bei einer doppelt besetzten Leitung kann ein Zwiegespräch stattfinden. Besteht die Leitung nur aus einer Person, kann z. B. ein Telefonanruf simuliert werden („Ich komme heute später zum Training, wir haben heute eine außerordentliche Schülerratssitzung. Es geht um ...“). Alternativ kann das Setting des Rollenspiels ohne Vorspielen beschrieben werden.

Folgende Informationen sollten den Teilnehmenden in der Einführung vermittelt werden: Simuliert wird eine Schüleratssitzung in einer fiktiven Schule in Baden-Württemberg. Dort sind heftige Diskussionen im Gange und die Stimmung ist aufgeheizt. Grund dafür ist die Auseinandersetzung über das Programm des jährlich stattfindenden und von der SMV organisierten Schülerbandwettbewerbs. Die Band „Tseitgeist“, die Sieger des Schülerbandfestivals im vergangenen Jahr, haben ihren neuen Song „Die Zeit ist reif“ in einem Internetportal veröffentlicht. Teile der Schülerschaft sind mit dem Text des Liedes überhaupt nicht einverstanden, andere verstehen die ganze Aufregung nicht. Darf die Band „Tseitgeist“ ihren Song „Die Zeit ist reif“ beim diesjährigen Schülerbandfestival zum Besten geben oder nicht? Und was bedeutet eigentlich das neue Logo der Band? Der Schülerrat muss eine Entscheidung treffen, die als Empfehlung zum Umgang mit der Band an die Schulleitung weitergegeben wird.

Nach der Beschreibung der Ausgangssituation ist der Hinweis von Seiten der Leitung hilfreich, dass das Rollenspiel

Zeit

- 15 Minuten

Sozialform

- Stuhlkreis

von der Identifikation der Teilnehmenden mit der ihnen zugeteilten Rolle lebt. Die persönliche Meinung soll für die Zeit des Rollenspiels beiseite gelegt werden. Alle Personen sollen die im Rollenprofil beschriebene Meinung vertreten, entsprechende Vorschläge einbringen oder Ideen und Lösungen im Sinne der Rolle (er-)finden.

Nach einer nochmaligen kurzen Zusammenfassung des Ausgangsszenarios folgt im nächsten Schritt die Verteilung der Rollen an die Teilnehmenden.

„Rollenspiel Soundcheck II“

Einarbeitung in die Rollen

Nach der thematischen Einführung werden die Rollen verteilt und die Teilnehmenden arbeiten sich in ihre Positionen ein. Die Leitung steht bei Fragen zum Text oder zur Aufgabenstellung zur Verfügung.

Für das Rollenspiel stehen 16 Rollen zur Verfügung. Ist die Gruppe größer, werden einzelne Rollen mit zwei Personen nach dem „Fishbowl“-Prinzip besetzt: Zwei Personen bereiten sich auf dieselbe Rolle vor, es beteiligt sich jedoch immer nur eine der beiden aktiv an der Diskussion. Wenn die andere Person ein Argument einbringen möchte, gibt sie dem Rollenpartner ein Zeichen. Dann tauschen die beiden den Platz. Während der Rollenspielphase sind beliebig viele Wechsel möglich. Die Entscheidung, welche Rollen doppelt besetzt werden, kann durch die Leitung oder nach dem Zufallsprinzip erfolgen.

Ist die Gruppe kleiner als 16 Personen, fällt die entsprechende Anzahl an Rollen weg. Der Rollenschlüssel (S. 72) bietet eine Empfehlung.

Zeit

- 15 Minuten

Material

- Rollenkarten (R1 bis 16)
- Liedtext (M3)
- Tagesordnung (M4)
- Metaplankarten
- Stifte

Sozialform

- Umbau vom Stuhlkreis zum Konferenzsetting mit Tischen

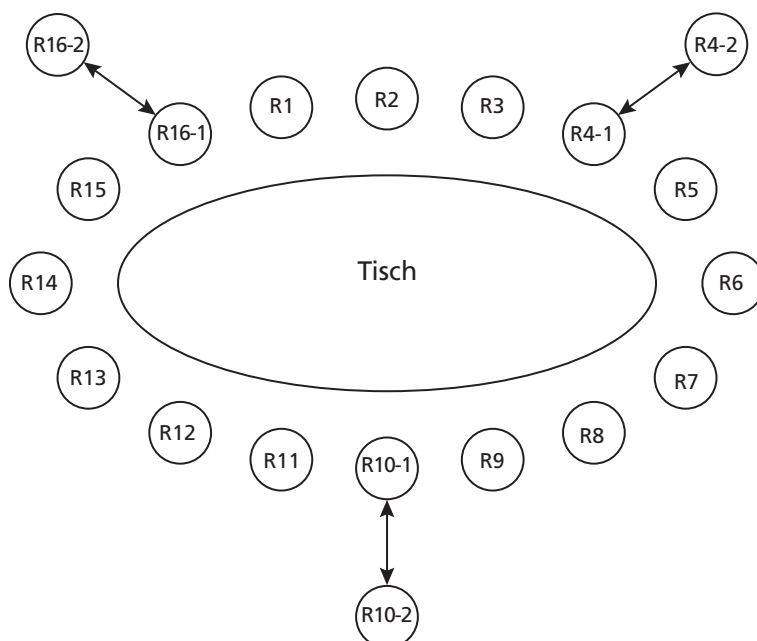


Abb.: Fishbowl-Prinzip für Gruppen ab 17 Personen

Ablauf

Die Rollen können auf verschiedene Weise verteilt werden. Teilnehmende neigen manchmal dazu, sich eine Rolle auszuwählen, die mit der eigenen Meinung weitgehend übereinstimmt. Dabei empfiehlt sich eigentlich das Umgekehrte: Je größer der Unterschied in Bezug auf die eigenen Ansichten, desto spannender wird es. Wenn man als überzeugter Verbotsgegner voller Inbrunst die Vorzüge eines sofortigen Ausschlusses der Band fordern muss, kann das einen großen Lerneffekt haben, da man aufgefordert ist, sich mit den Argumenten der „Gegenseite“ auseinander zu setzen.

Orientiert man sich bei der Verteilung an den *persönlichen Wünschen und Präferenzen* der Teilnehmenden, wirkt sich dies eventuell positiv auf ihre Motivation aus, sich aktiv in das Spielgeschehen einzubringen. „Vorlieben“ für eine bestimmte Argumentation können sich zudem positiv auf die Qualität der Diskussionen und die Spieldynamik auswirken. Persönliche – positive wie negative – Einstellungen gegenüber anderen Teilnehmenden sind allerdings eher störend. Insofern kann eine Aufteilung der Rollen nach persönlichen Vorlieben vorhandene Spannungen verstärken. Hinzu kommt, dass es eher unwahrscheinlich ist, dass alle Wünsche erfüllt werden können. Die Leitung sollte zudem einkalkulieren, dass diese Form der Rollenverteilung etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Das *Losverfahren* ist sicherlich die schnellste und unparteiischste Methode der Rollenverteilung. Sie fördert aber nicht unbedingt die Motivation und die Spielfreude der Teilnehmenden. Entscheidet sich die Leitung für das Losverfahren, besteht die Möglichkeit, die „anspruchsvolleren“ Rollen R1 (Schülersprecher/in) und R2 (Bandmitglied) gezielt an einzelne Teilnehmende zu geben.

Welches Verfahren gewählt wird, hängt letztlich immer von den konkreten Rahmenbedingungen, z. B. von der vorhandenen Zeit, der Altersstruktur der Teilnehmenden sowie der Gruppendynamik, ab.

Nach der Zuteilung erhalten die Teilnehmenden ihr Rollenprofil (R1 bis R6), den Liedtext und das Logo (M3) sowie die Tagesordnung der Schülerratssitzung (M4) als Arbeitsmaterialien.

Die Teilnehmenden arbeiten sich selbstständig in die Rollen ein. Dazu gehört auch, dass sie sich für die Dauer des Rol-

lenspiels einen Namen geben, der auf eine Metaplankarte geschrieben wird. Das erhöht die Rollenidentifikation und kann deshalb zum Gelingen des Rollenspiels beitragen. Die Leitung steht währenddessen für Fragen bereit und hilft bei Unklarheiten. Wichtig ist vor allem die Unterstützung des/der Schülersprecher/in in der Vorbereitung seiner/ihrer Aufgabe.

Hinweis

Bei doppelt besetzten Rollen arbeiten sich die beiden Personen gemeinsam in ihre Rolle ein.

„Rollenspiel Soundcheck III“

Diskussionsphase

Zeit

- 30 bis 45 Minuten

Sozialform

- Konferenzsetting

Material

- Rollenkarten (R1 bis 16)
- Liedtext (M3)
- Tagesordnung (M4)

Die Teilnehmenden diskutieren und entscheiden über die Frage, ob die Band „Tseitgeist“ beim diesjährigen Schülerbandfestival auftreten darf oder nicht.

Ablauf

Mit dem Beginn der Simulation gibt die Leitung die Sitzungsleitung an den Schülersprecher ab. Der/die Schülersprecher/in begrüßt die anwesenden Klassensprecher/-innen sowie das Bandmitglied zur außerordentlichen Schülerratsitzung, deren Ziel es ist, den Text und das Logo der Band „Tseitgeist“ zu diskutieren und einen Vorschlag zum Umgang mit der Band vor und während des Schülerbandfestivals zu erarbeiten.

Folgende Fragen stehen auf der Tagesordnung (M4)

- Warum ist das Lied „Die Zeit ist reif“ für viele nicht ok?
- Was hat es mit dem Logo der Band auf sich?
- Was spricht gegen einen Auftritt der Band?
- Was spricht für einen Auftritt?
- Gibt es Bedingungen, wenn die Band auftreten darf?

Die Klassensprecher/-innen nehmen nacheinander Stellung zu den einzelnen Fragen. Der/die Schülersprecher/in moderiert die Diskussion, kann aber auch eine eigene Meinung äußern. Das Bandmitglied wird vor allem darum gebeten, etwas zum Liedtext und dem neuen Logo der Band zu sagen.

Wenn alle Fragen besprochen sind, bittet der/die Schülersprecher/in um die Abstimmung darüber, ob die Band beim diesjährigen Schülerbandfestival auftreten darf oder nicht. Die Wahl findet per Handzeichen statt, es gilt das Mehrheitsprinzip. Für die Abstimmung wird folgendes Vorgehen empfohlen:

A. Bei einer Mehrheitsentscheidung *gegen einen Auftritt* der Band beim Schülerbandfestival findet keine weitere Abstimmung statt. Vor dem Ende der Sitzung werden die Gründe für den Entschluss zusammengetragen. Die Sammlung dient als Grundlage für die inhaltliche Auswertung (s. S. 32).

B. Erhält das Auftrittsverbot *keine Mehrheit*, wird in einer zweiten Abstimmung darüber entschieden, ob die Band ohne Auflagen beim Schülerbandfestival auftreten darf oder ob die Schülerschaft Bedingungen für einen Auftritt formuliert. Mögliche Einschränkungen können sein: Das Lied „Die Zeit ist reif“ darf nicht gespielt werden; die Band muss ihr Logo verändern; das Lied muss vom Internetportal gelöscht werden; das Schülerbandfestival wird unter ein Motto „Für Toleranz – gegen Fremdenfeindlichkeit“ gestellt etc. Fällt die Entscheidung für einen Auftritt mit Bedingungen, kann das Bandmitglied gefragt werden, ob die Band auf die formulierten Bedingungen eingehen wird.

Wurde in der ersten Abstimmung (A) gegen ein Auftrittsverbot gestimmt, können die Gegner des Auftritts in der zweiten Abstimmung (B) versuchen, die Hürden für einen Auftritt möglichst hoch zu setzen. Auch in diesem Fall werden die Gründe sowie ggf. die vereinbarten Bedingungen für die getroffene Entscheidung als Grundlage für die inhaltliche Auswertung schriftlich festgehalten.

Abstimmung über ein Auftrittsverbot

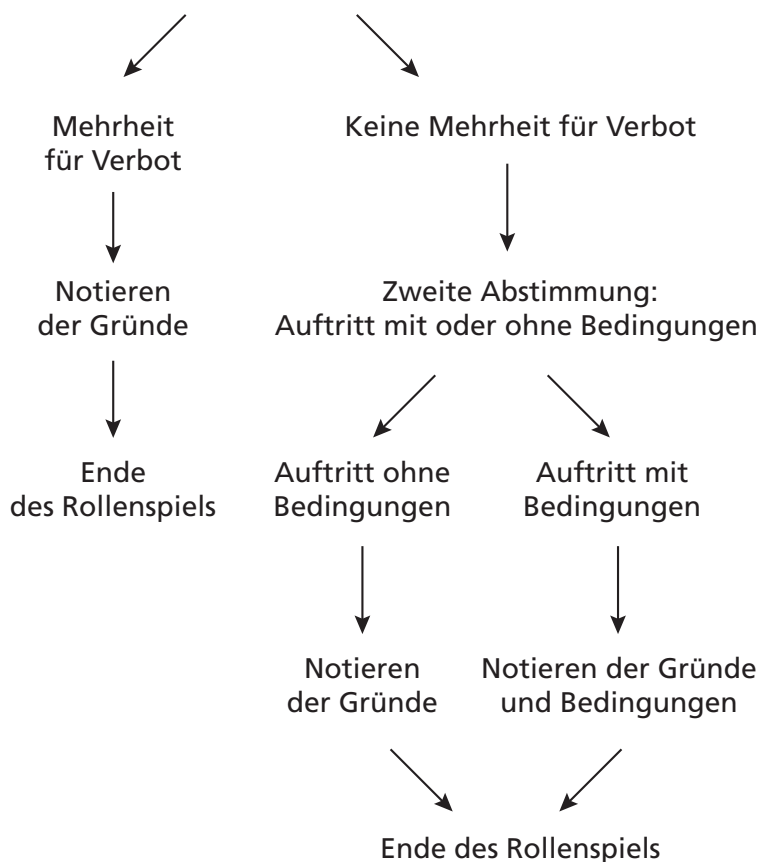


Abb.: Ablauf der Abstimmung(en)

Die Simulation endet an dieser Stelle und die Sitzungsleitung geht wieder vom/von der Schülersprecher/in an die Leitung des Projekttags über.

Hinweis

Die Spielleitung kann bei Bedarf in die Rolle der Vertrauenslehrkraft schlüpfen. So kann, wenn nötig, der Schülersprecher oder die Schülersprecherin in schwierigen Situationen bei der Sitzungsleitung unterstützt werden. Ansonsten beteiligt sich die Leitung nicht am Rollenspiel. Sie befindet sich jedoch die gesamte Zeit im Raum.

Überblick: Ablauf der Diskussionsphase

- 1. Eröffnung und Begrüßung durch den/die Schülersprecher/in
Darstellung der Problemlage und Aufgabe*
- 2. Vorstellungsrunde der einzelnen Klassensprecher/-innen*
- 3. Diskussion der Klassensprecher/-innen zum Umgang mit Lied und Band anhand der Fragen auf der Tagesordnung (M4)*
- 4. Stellungnahme des Bandmitglieds*
- 5. Abstimmung(en) über den geplanten Auftritt von „Tseitgeist“*
- 6. Zusammenfassung der Gründe bzw. ggf. der festgelegten Bedingungen*
- 7. Ende der Sitzung*

„Rollenspiel Soundcheck IV“

Rollenausstieg und emotionale Auswertung

Nachdem die Teilnehmenden ihre Rollen verlassen haben, erfolgt eine kurze emotionale Auswertung des Rollenspiels.

Ablauf

Zunächst verlassen die Teilnehmenden symbolisch ihre Rolle. Das kann geschehen, indem sie ihre Namenszettel zerreißen oder über einen Stuhl steigen. Dieser Schritt ermöglicht es den Teilnehmenden, zu ihrer Rolle und deren Positionen, die sie unter Umständen emotional sehr berührt oder aufgewühlt haben, Distanz zu gewinnen. Es folgt ein „Stimmungsblitzlicht“ (Wie geht's euch, wie ging's euch?). Die Leitung bittet die Teilnehmenden, in einer ersten Runde den anderen ihre Stimmungen und Gefühle während und nun direkt nach der simulierten Schülerratssitzung mitzuteilen. Man sollte dabei jedoch darauf achten, noch keine inhaltliche Diskussion über den abgelaufenen Prozess zu beginnen. Auf diese Weise können sich alle Teilnehmenden die unterschiedlichen Betroffenheiten der einzelnen Akteure vor Augen führen, um im nächsten Schritt den Verlauf des Rollenspiels und die Entscheidung, die am Ende getroffen wurde, zu reflektieren.

Mögliche Auswertungsfragen

- Wie ging es euch mit eurer Rolle im Spiel?
- Wie habt ihr euch gefühlt?
- War es leicht, sich auf die Rolle und ihre Interessen einzulassen?
- Was hat euch verwundert, verletzt, geärgert?

Alternative Variante

Die emotionale Auswertung kann auch entlang eines Gradmessers geschehen. Ein Pol wird als „ich bin 100%-ig zufrieden mit der Entscheidung“, einer als „ich bin überhaupt nicht zufrieden mit der Entscheidung“ gekennzeichnet. Die Teilnehmenden sollen sich nun auf dieser Achse positionieren. Wichtig ist dabei, dass die Teilnehmenden die Frage als sie selbst und nicht in ihrer Rolle beantworten sollen. Dann können einzelne Personen gefragt werden, warum sie wo auf der Linie stehen.

Zeit

- 5 bis 10 Minuten

Sozialform

- Stuhlkreis

„Rollenspiel Soundcheck V“

Inhaltliche Auswertung

Zeit

- 25 Minuten

Material

- Liedtext auf Folie
- Overhead-Projektor

Sozialform

- Stuhlkreis

Die inhaltliche Auswertung ist der zentrale Baustein des Projekttags. Der Ablauf des Rollenspiels wird gemeinsam reflektiert. Daran anschließend arbeitet die Leitung mit den Teilnehmenden anhand des Liedtextes zwei Grundelemente der rechtsextremistischen Ideologie heraus: Ungleichwertigkeit und Gewaltakzeptanz. Außerdem werden zentrale Bestandteile rechter Ideologien zusammengetragen und erklärt.

Ablauf

Zunächst werden mit den Teilnehmenden der Ablauf und das Ergebnis des Rollenspiels unter der Fragestellung **„Was ist passiert?“** rekapituliert. Dabei werden auch die Gründe für die im Rollenspiel getroffene Entscheidung angesprochen. Außerhalb der im Rollenspiel vorgegebenen Positionen wird daran anschließend der Liedtext nochmals genauer betrachtet und diskutiert. Eine Visualisierung des Textes unterstützt diesen Prozess.

Rechtsextremistische Bands in Deutschland lassen heutzutage ihre Texte vor der Veröffentlichung juristisch prüfen, um dadurch die Gefahr einer Strafverfolgung auszuschließen. Folgen davon sind zum einen ein legaler Markt für diese Art von Musik und zum anderen Liedtexte, die oft auf den ersten Blick nicht als eindeutig rechtsextremistisch wahrgenommen werden. Der fiktive Text des Rollenspiels **„Die Zeit ist reif“** ist somit ein realitätsnahes Beispiel für deutsche rechtsextremistische Musik.

Ziel ist es, die menschenverachtenden Botschaften, die im Text enthalten sind, zu enttarnen. Als Einstieg bietet sich eine offene Frage an die Teilnehmenden an: **„Was fällt euch an dem Text auf?“**. Sollten die Teilnehmenden nicht von sich aus die (zahlreichen) problematischen Stellen des Textes ansprechen, führt die Leitung die Teilnehmenden hin zu der Frage: **„Was ist das Problematische an diesem Text?“**. Zwei Stellen des Liedtextes, die zentrale Aspekte rechtsextremistischen Gedankengutes widerspiegeln, werden zur Interpretation herausgegriffen: **„mit denen die uns schaden, ob fern ob nah – wie Maden“** (Zeilen 5 und 6) und **„Das geht im Handumdrehen. Und es wird schmerzen“** (Zeilen 13 und 14). Zudem muss die Bedeutung des neuen Logos der Band angesprochen werden.

Ungleichwertigkeit (Zeilen 5 und 6)

Der rechtsextremistischen Ideologie liegt ein Menschenbild zugrunde, das von einer prinzipiellen Ungleichheit und damit verbundenen Ungleichwertigkeit ausgeht. Wer nicht als dem „deutschen Volk“ angehörig betrachtet wird, wird als minderwertig angenommen. Der Begriff „Maden“ macht dies sehr deutlich. Als „Volksschädling“ wurden während der Zeit des Nationalsozialismus rechtlich und propagandistisch Personen bezeichnet, denen von der Naziideologie missbilligte Handlungen zur Last gelegt wurden. Im aktuellen rechten Sprachgebrauch fällt der Begriff häufig im Zusammenhang mit Sozialhilfe, Asyl, Zuwanderung usw. In diesem Kontext sind auch die teils tödlichen Angriffe von rechten Tätern auf wohnungslose Menschen zu sehen.

Gewaltakzeptanz (Zeilen 13 und 14)

Hinter dieser Aussage „Das geht im Handumdrehen. Und es wird schmerzen“ verbirgt sich die offene Drohung, körperliche Gewalt gegen diejenigen anzuwenden, die sich der Band und deren Zielen in den Weg stellen. Gewalt wird in der rechten Szene nicht nur als legitimes Mittel für die Durchsetzung politischer Ziele propagiert, sondern ist integraler Bestandteil der rechtsextremistischen Ideologie. Generell liegt dem Liedtext ein stark aktionistisches Grundmotiv zugrunde. Das Lied kann demnach auch als direkte Handlungsanweisung zur Ausübung von Gewalt verstanden werden.

Logo

Die Annahme, dass die Band „Tseitgeist“ sich in eine rechtsextremistische Richtung entwickelt hat, wird verstärkt durch das neue Logo. Das zwölfspeichige Sonnenrad („Schwarze Sonne“) ist zu einem häufig im rechtsextremistischen Kontext benutzten Symbol geworden. Es kann als zwölfarmiges Hakenkreuz oder als Rad aus zwölf Siegrunen gedeutet werden. Im Nationalsozialismus diente die „Schwarze Sonne“ der SS als Zeichen. In der rechten Szene wird das Symbol häufig als Ersatz für das verbotene Hakenkreuz verwendet.

Nach der Besprechung des Liedtextes sollen die Bestandteile rechter Ideologien mit den Teilnehmenden besprochen werden. Die Leitung fragt die Teilnehmenden nach den Inhalten rechter Ideologien. Die genannten Begriffe werden auf Metaplankarten geschrieben und unter die Karte „Bestandteile rechter Ideologien“ an die Wand gepinnt. Die Teilnehmenden werden zusätzlich gefragt, wie diese Begriffe defi-

niert werden. Die Leitung unterstützt die Gruppe dabei. Die Definitionen werden schriftlich nicht festgehalten.

Die folgenden Begriffe können von der Leitung ergänzt werden, falls die Teilnehmenden sie nicht nennen:

- Rassismus: Abwertung von Menschen aufgrund von Nationalität, Hautfarbe, Religion und zugeschriebener Kultur
- Antisemitismus: Abwertung von Jüdinnen und Juden und Menschen, die so wahrgenommen werden
- Islamfeindlichkeit: Abwertung von Musliminnen und Muslimen und Menschen, die so wahrgenommen werden
- Sexismus: Abwertung von Menschen aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit und Vorstellung, dass das Geschlecht das Verhalten und somit auch die einzunehmenden Rollen von Menschen bestimmt
- Völkisches Denken: Vorstellung, dass Menschen aufgrund ihrer biologischen Abstammung eine Gemeinschaft bilden und diese Gemeinschaft mehr wert ist als andere
- Verharmlosung bzw. Verleugnung des Nationalsozialismus/Geschichtsrevisionismus: Behauptung, dass der Nationalsozialismus auch „gute Seiten“ hatte bzw. dass die Verbrechen des NS-Regimes nicht oder in abgeschwächter Form stattgefunden haben
- Homophobie: Abwertung von lesbischen und schwulen Menschen
- Antiziganismus: Abwertung von Sinti und Roma
- Recht der Stärkeren: Abwertung von Menschen mit Behinderungen, von Wohnungslosen und „sozial Randständigen“
- Nationalismus: Vorstellungen, dass das eigene Land und dessen Bewohner/-innen immer mehr wert sind als andere

Abschließend werden die Teilnehmenden – nun als sie selbst – befragt, wie sie in Anbetracht der Informationen zum Liedtext und dem Logo sowie im Hinblick auf die gerade besprochenen rechten Ideologien über einen Auftritt von „Tseitegeist“ entscheiden würden. Die Leitung sollte die klare Botschaft vermitteln, dass es – will man die Intention von Liedtexten richtig deuten – notwendig ist, sich über die Absichten der Interpreten kundig zu machen und diese zu hinterfragen. Zum Abschluss vermittelt die Leitung, dass verdächtige Bands immer als Ganzes betrachtet werden sollten – meist wird in der Kombination von Liedtexten, Bandnamen und subkultureller Symbolik deutlich, welche politischen Botschaften sich hinter den Liedtexten verbergen.

Im Anschluss an die Besprechung des Liedtextes erfolgt ein Perspektivwechsel hin zu den Betroffenen rechtsextremistischer Gewalt. Die folgende Einheit zeigt, wohin die Gewaltbereitschaft der rechtsextremistischen Szene und ihrer Anhänger in der Bundesrepublik Deutschland führt. Die verschiedenen Gruppen von Betroffenen können den in dieser Einheit angesprochenen Ideologieelementen (Rassismus etc.) zugeordnet werden.

Hinweis

Es ist möglich, dass sich den Teilnehmenden der menschenverachtende Charakter der Aussagen im Liedtext auch nach einer Erläuterung nicht sofort erschließt. Diese Situationen können für die Leitung sehr herausfordernd sein. Im Team meX hat man sich dabei strikt an das Überwältigungsverbot des Beutelsbacher Konsenses gehalten: „Es ist nicht erlaubt, den Schüler – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der ‚Gewinnung eines selbstständigen Urteils‘ zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers in einer demokratischen Gesellschaft und der – rundum akzeptierten – Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers.“

Das bedeutet nicht, dass die Leitung ihre Meinung nicht darstellen darf.

Weitere Interpretationshilfen zum Liedtext finden sich in M5.

Wohin es führen kann ...

Betroffene von rechter Gewalt

Zeit

- 15 bis 20 Minuten

Material

- Presstexte (M6)
- Überschriftschild „Betroffene von rechter Gewalt“
- ggf. Moderationskarten und Stifte

Sozialform

- Stuhlkreis

Anknüpfend an den Liedtext und den darin enthaltenen Aufrufen zu „Taten“ soll nun anhand von realen Presstexten der Zusammenhang zwischen menschenverachtenden Einstellungen und rechten Gewalt- und Straftaten dargestellt werden. Ziel ist es, den Teilnehmenden zu vermitteln, dass rechte Gewalt in Deutschland alltäglich ist und verschiedene Personengruppen treffen kann. Außerdem soll durch einen Wechsel in die Betroffenenperspektive Empathie und Solidarität mit Opfern rechter Gewalt gefördert werden.

Ablauf

Die Presstexte (M6) werden in der Gruppe verteilt und der Reihe nach bearbeitet. Eine Person liest einen Presstext vor, die Gruppe sucht die jeweilige Betroffenenengruppe. Dazu bietet sich folgende Fragestellung an:

- Wer ist in diesem Fall von rechter Gewalt betroffen und warum?

Die genannten Betroffenenengruppen werden unter der Überschrift „Betroffene von rechter Gewalt“ an der Tafel oder an der Pinwand visualisiert. Die Gruppen können dann mit den rechten Ideologieelementen, die im Teil davor herausgearbeitet wurden (Rassismus etc.), in Zusammenhang gebracht werden.

Es ist darauf zu achten, möglichst viele Gruppen herauszuarbeiten, um so aufzeigen zu können, dass praktisch jeder Mensch überall in der Bundesrepublik Deutschland von rechter Gewalt betroffen sein kann. Nach der Fertigstellung des Tafelbilds wird auf die Situation der Betroffenen eingegangen:

- Wie fühlt man sich in einer solchen Situation?
- Was würde dir in einer solchen Situation helfen?

Hinweise

- Die Visualisierung kann direkt an der Tafel oder aber mit Moderationskarten erfolgen. Sie kann evtl. auch von einer/ einem Teilnehmenden übernommen werden.
- Die Amadeu Antonio Stiftung zählte zwischen 1990 und 2013 insgesamt 184 Todesopfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Dunkelziffer deutlich höher liegt. Dies kann in dieser Einheit thematisiert werden.

- Die Aktion „Mut gegen rechte Gewalt“ der Amadeo-Antonio-Stiftung und des Magazins Stern bietet auf ihrer Homepage Informationen zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland, darunter eine aktuelle Chronik rechter Gewalttaten (www.mut-gegen-recht-gewalt.de, zugegriffen am 04.01.2012)

„Und jetzt ...?“

Unterstützung – eine gute Sache

Zeit

- 60 Minuten

Material

- Situationskarten (M7)
- Arbeitsauftrag (M8)

Sozialform

- Kleingruppen
- Stuhlhalbkreis

Wir sind alle mitverantwortlich für das gesellschaftliche Klima in dem wir uns bewegen. Die Intervention in diskriminierende (Gewalt-)Situationen erfordert Mut. Durch das Training bestimmter Abläufe kann die Hemmschwelle einzugreifen und zu helfen jedoch gesenkt werden. In dieser Einheit soll den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten werden, Interventionsmöglichkeiten zu erarbeiten und einzuüben. Dazu stehen verschiedene alltagsnahe und ergebnisoffene Situationen zur Verfügung, in denen Personen Diskriminierung und/oder Gewalt ausgesetzt sind. Ziel ist es, die gesellschaftliche Verantwortung für Mitmenschen zu fördern und Teilnehmende zu motivieren, sich aktiv für andere einzusetzen. Das positive Gefühl, Menschen helfen zu können, soll dabei herausgearbeitet werden.

Ablauf

Die Gruppe wird in Kleingruppen mit 5 bis 7 Personen aufgeteilt. Jede Kleingruppe erhält eine Situationskarte und den Arbeitsauftrag (M7, M8). Der Arbeitsauftrag lautet, den Text auf der Situationskarte zu lesen und die darin vorkommenden Rollen aufzuteilen, um die Situation später spielerisch präsentieren zu können. Außerdem soll die Kleingruppe gemeinsam eine eigene Lösung zur Unterstützung der betroffenen Person erarbeiten. Aufgabe der Leitung ist eine intensive Betreuung während der Kleingruppenphase, um ggf. Hilfestellung anbieten zu können.

Im Anschluss an die Kleingruppenphase werden die jeweiligen Ergebnisse der Gesamtgruppe präsentiert. Nach jeder Präsentation sollen in Form einer Kurzauswertung Emotionen und Motivationen erfragt sowie weitere mögliche Handlungsoptionen entwickelt werden.

Alternative Variante

Jede Kleingruppe erhält eine eigene Situation zugeteilt. Im Anschluss an die Kleingruppenphase werden die jeweiligen Ergebnisse der Gesamtgruppe präsentiert. Nach jeder Präsentation sollen in Form einer Kurzauswertung Emotionen und Motivationen erfragt sowie weitere mögliche Handlungsoptionen entwickelt werden.

Mögliche Auswertungsfragen

An die betroffene Person:

- Wie ging es dir/euch in der Situation?
- Wie ging es dir, als du Unterstützung bekommen hast?

An die Eingreifenden:

- Warum habt ihr euch für diese Lösungsmöglichkeit entschieden?
- Was war schwierig?
- Ab wann fiel es dir/euch leicht einzugreifen?
- Wie fühlt es sich an, helfen zu können?

An die Gesamtgruppe:

- Was ist euch aufgefallen?
- Gibt es noch weitere Lösungsmöglichkeiten?

Hinweise

- Der Fokus sollte vor allem auf gewaltfreie Interventionsmöglichkeiten gelegt werden, um zu verhindern die jeweilige Situation womöglich noch zu verschärfen.
- Weitere Lösungsvorschläge können bei ausreichender Zeit ebenfalls nachgespielt werden.
- Wichtig: In der Betreuung der Kleingruppen sollte darauf eingewirkt werden, dass Teilnehmende, die in Gruppen einen schweren Stand haben, nicht zusätzlich die Rolle der betroffenen Person spielen.
- Anknüpfend an diese Einheit kann der Begriff Zivilcourage thematisiert werden. Einen guten Einstieg zu diesem Thema bietet das Werk „Zivilcourage lernen“, das bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich ist. (<http://www.bpb.de/shop/lernen/themen-und-materialien/37246/zivilcourage-lernen-analysen-modelle-arbeitshilfen>, Zugriff: 21.03.2014)

Zusammenfassung und Tagesauswertung

Zeit

- 15 Minuten

Material

- Tagesplan
- ggf. Metaplankarten
- ggf. Stifte

Sozialform

- Stuhlkreis

Zum Abschluss des Projekttag teilen sich die Leitung und die Teilnehmenden ihre Eindrücke und Meinungen zum Projekttag gegenseitig mit.

Ablauf

Die Leitung fasst anhand des Tagesplans kurz den Ablauf des Projekttag unter der Fragestellung „Was haben wir heute gemacht?“ zusammen. Daran anschließend wird der Projekttag inhaltlich reflektiert. Für die Gesamtauswertung stehen verschiedene Methoden zur Verfügung. Möglich ist eine „Blitzlichtrunde“ in der alle Teilnehmenden in beliebiger Reihenfolge ihre Meinung zum Projekttag oder zu einzelnen Einheiten des Tages vortragen. Eine andere Auswertungsvariante ist die „NÜM-Runde“. Dabei bekommen die Teilnehmenden folgende Fragen als Hilfestellung:

- Was hat euch nachdenklich gemacht?
- Was fandet ihr überraschend?
- Was findet ihr (be-)merkenswert?

Die Antworten werden auf Metaplankarten in unterschiedlichen Farben geschrieben und von den Teilnehmenden oder der Leitung an einer Metaplanwand oder der Tafel visualisiert. Sollte wenig Zeit zur Verfügung stehen, kann die MÜN-Runde auch mündlich durchgeführt werden. Zum Schluss kann auch die Leitung den Teilnehmenden ihre Meinung zum Projekttag mitteilen.

Nach der Auswertungsrunde und einem Dank für die Teilnahme schließt der Projekttag mit der Verabschiedung der Teilnehmenden.

Hinweis

Neben den genannten sind noch zahlreiche weitere Auswertungsmethoden möglich. Weitere Ideen finden sich u. a. bei Klein, Zeymat (2003): 100 kreative Seminarmethoden.

Materialien

- M1 Musik ist mehr als nur Musik
- M2 Zitat Ian Stuart Donaldson
- M3 Lied: „Die Zeit ist reif“ – von „Tseitgeist“
- M4 Tagesordnung der Schülerratssitzung
- M5 Interpretationshilfe Liedtext „Die Zeit ist reif“
- M6 Pressetexte
- M7 Situationsbeschreibungen
- M8 Arbeitsauftrag
- M9 Zehn Punkte zur Zivilcourage in Bedrohungssituationen
- M10 Fact-Sheets Musik

M1 Musik ist mehr als nur Musik

1. Kreise die Wörter ein, die deiner Meinung nach zu der gehörten Musik passen:



2. Wie hat die Musik auf dich gewirkt? Schreibe einen Satz zu deinen Eindrücken auf.

3. Worum geht es in dem Lied? Schreibe dazu einen Satz auf.

Titel:

Band:

Entstehungsjahr:

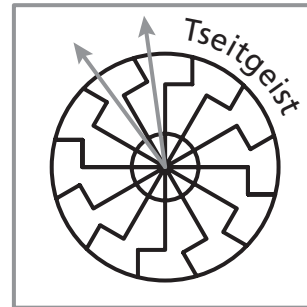
M2 Zitat Ian Stuart Donaldson

„Musik ist das ideale Mittel,
Jugendlichen den National-
sozialismus näher zu bringen.
Besser als dies in politischen
Veranstaltungen gemacht
werden kann, kann damit Ideo-
logie transportiert werden.“

*(Ian Stuart Donaldson, 1993 verstorbener Leadsänger
der neonazistischen britischen Skinband „Skrewdriver“)*

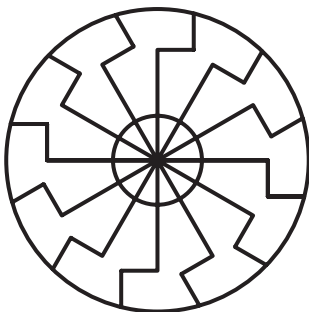
M3 Lied: „Die Zeit ist reif“ – von „Tseitgeist“

„Die Zeit ist reif für Taten,
wir wollen nicht mehr warten.
In der Krise lässt sich träumen,
endlich mal aufzuräumen,
mit denen, die uns schaden,
ob fern ob nah – wie Maden!



Wir haben es ja schon mal gesehen,
wir müssen als ein Volk zusammenstehen.
Und wir sagen dir und dir und dir:
Aufgepasst! Jetzt kommen wir!

Das geht im Handumdrehen.
Uns ist nicht zum Scherzen.
Das geht im Handumdrehen.
Und es wird schmerzen.“
(Textauszug)



Hintergrundinformation zum Bandlogo

Das zwölfspeichige Sonnenrad („Schwarze Sonne“) ist zu einem häufig im rechtsextremistischen Kontext benutzten Symbol geworden. Es kann als zwölfarmiges Hakenkreuz oder als Rad aus zwölf Siegrunen gedeutet werden. Im Nationalsozialismus diente die „Schwarze Sonne“ der SS als Zeichen. In der rechten Szene wird das Symbol häufig als Ersatz für das verbotene Hakenkreuz verwendet.

M4 Tagesordnung der Schülerratssitzung

Gesprächspunkte

- Warum ist das Lied „Die Zeit ist reif“ für viele nicht ok?
- Was hat es mit dem Logo der Band auf sich?
- Was spricht gegen einen Auftritt der Band?
- Was spricht für einen Auftritt?
- Gibt es Bedingungen, wenn die Band auftreten darf?

Wenn wir diese Fragen besprochen haben, stimmen wir über den Umgang mit der Band „Tseitgeist“ beim Schülerbandfestival ab.

M5 Interpretationshilfe Liedtext „Die Zeit ist reif“

„Die Zeit ist reif für Taten **(1a)**
wir wollen nicht mehr warten.
In der Krise **(2)** lässt sich träumen,
endlich mal aufzuräumen **(3)**,
mit denen die uns schaden **(4)**,
ob fern ob nah **(5)** – wie Maden **(6)**!

Das geht im Handumdrehen.
Uns ist nicht zum Scherzen.
Das geht im Handumdrehen.
Und es wird schmerzen **(8)**.“

Wir haben es ja schon mal gesehen,
wir müssen als ein Volk zusammenstehen **(7)**.
Und wir sagen dir **(1b)** und dir und dir,
Aufgepasst! Jetzt kommen wir!

1. **„Zeit ist reif für Taten“, „wir sagen es dir“:** Generell liegt dem Liedtext ein stark aktionistisches Grundmotiv zugrunde. Rechtsextreme Musik versteht sich häufig als direkte Handlungsanweisung und formuliert dies dementsprechend offen.
2. **„Krise“:** Bezug auf die aktuelle Wirtschaftskrise bzw. auf die Weltwirtschaftskrise ab dem Jahre 1929. Die Reaktion in Deutschland damals, die in den Nationalsozialismus mündete, lässt die Band auch heute wieder „träumen“.
3. **„aufzuräumen“:** Sehnsucht nach einer starken Hand, die konsequent durchgreift.
4. **„die uns schaden“:** Mit dem Begriff „Volksschädling“ wurden während der Zeit des Nationalsozialismus rechtlich und propagandistisch Personen bezeichnet, denen von der Naziideologie missbilligte Handlungen zur Last gelegt wurden. Im aktuellen rechten Sprachgebrauch fällt der Begriff häufig im Kontext von Sozialhilfe, Asyl usw. Generell wird alles, was der vermeintlichen Volksgemeinschaft schadet, darunter subsumiert.
5. **„ob fern ob nah“:** Nachdem sich das „nah“ auf die „Volksschädlinge“ im eigenen Land bezieht, werden unter den Faktoren, die „uns“ aus der Ferne schaden, ein antisemitisches Grundmotiv, jedoch oft hinter einer vermeintlichen Kapitalismuskritik versteckt, bedient: das „Ostküsten-Kapital“ (die Wall Street), „schaffendes“ (gutes) gegen „raffendes“ (böses, vermeintlich jüdisches) Kapital, Institutionen wie die europäische Union, die Nato usw., die vermeintlich bestrebt sind, die freie Entwicklung Deutschlands einzuschränken.
6. **„wie Maden“:** Vergleich von Menschen mit Insekten.
7. **„als ein Volk zusammenstehen“:** direkter Bezug auf das Konstrukt der Volksgemeinschaft (die ideologisch rassistisch definiert wird) und die nur unter Ausschluss und Abwertung anderer Menschen funktioniert und eine Verweigerung individualistischer Lebensentwürfe beinhaltet.
8. **„Im Handumdrehen“, „und es wird schmerzen“:** Hinter dieser Aussage verbirgt sich die offene Drohung körperliche Gewalt gegen diejenigen anzuwenden, die sich der Band in den Weg stellen. Gewalt wird als legitimes Mittel für die Durchsetzung politischer Ziele propagiert.

M6 Pressetexte

20.01.2011, Hummendorf (Bayern)

Der Türsteher einer Diskothek verweigert einem 33-jährigen Deutschen mit türkischem Migrationshintergrund sowie weiteren Personen, die von ihm als migrantisch klassifiziert wurden, den Einlass. Auf die Frage nach dem Grund, erwiderte der Türsteher: „Du bist Ausländer, ich darf dich nicht reinlassen. Das ist die Anweisung.“

27.01.2011, Marzahn-Hellersdorf (Berlin)

Gegen 4.35 Uhr beleidigte ein 18-Jähriger in der S-Bahn ein schwules Pärchen homophob. Nach der Bitte, dies zu unterlassen, schlug der Täter einem der jungen Männer mit der flachen Hand ins Gesicht und drohte mit weiterer Gewalt. Der attackierte junge Mann musste im Krankenhaus versorgt werden.

10.07.2009, Eberswalde (Brandenburg)

Offensichtlich aus Verachtung für sozial Randständige haben zwei 14-Jährige einen schlafenden Betrunken überfallen und versucht, ihn anzuzünden. Die Täter hatten den 60-Jährigen hilflos in einem Hauseingang aufgefunden, ihn ausgeraubt und anschließend angezündet. Das Opfer musste mit Brandverletzungen zur stationären Behandlung ins Krankenhaus. Die Staatsanwaltschaft nahm Ermittlungen wegen versuchten Mordes auf.

09.10.2011, Dortmund-Scharnhorst (Nordrhein-Westfalen)

Beim Kreisliga-C-Spiel zwischen dem FC Weinand und dem TSC Eintracht Dortmund beschimpften Spieler des FC Weinand einen aus Guinea stammenden 19-jährigen Spieler des TSC massiv mit rassistischen Beleidigungen. Nach Abpfiff stürmten Spieler der gegnerischen Mannschaft in den Strafraum des TSC Eintracht Dortmund und attackierten den 19-jährigen Dortmunder mit Tritten und Faustschlägen. Auch Zeugen und Mitspieler, die ihren Mannschaftskameraden zu schützen versuchten, wurden angegriffen.

18.09.2011, Ennetach (Baden-Württemberg)

Unbekannte haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag einen abgetrennten und gekochten Kopf eines Ferkels vor die Eingangstür eines deutsch-türkischen Vereins in Ennetach gelegt. Die dort ansässige muslimische Gemeinde zeigt sich verunsichert und verärgert. Das Schwein gilt im Islam als unreines Tier, dessen Verzehr verboten ist. Die Platzierung des Schweinekopfes unmittelbar vor der Tür, sodass jeder Besucher des Gebetshauses an diesem vorbeigehen musste, sowie dessen Garnierung mit Petersilie, deutet darauf hin, dass der oder die Täter bewusst vorgegangen sind. Eine politisch motivierte, rassistische Aktion sei nicht ausgeschlossen. Die Polizei hat eine dreiköpfige Ermittlungsgruppe eingerichtet, die wegen Verdachts der Störung der Religionsausübung ermittelt.

28.11.2011, Berlin-Schöneweide

In einem Einkaufszentrum in der Schnellerstraße griffen gegen 19.15 Uhr zwei Neonazis einen Kameruner und seine Frau an. Einer der Neonazis beleidigte den Mann rassistisch, der zweite bedrängte ihn. Das Opfer versuchte daraufhin, die beiden wegzuschubsen. Als diese nicht aufhörten, rief die Frau des Opfers die Polizei. Bei den Tätern handelt es sich um den 48-jährigen Neonazi und Anführer der verbotenen Kameradschaft „Frontbann 24“, Uwe D., und einen 24-jährigen, ebenfalls polizeibekanntem Neonazi. Gegen die beiden wird wegen Beleidigung und Körperverletzung ermittelt.

01.09.2011, Stuttgart (Baden-Württemberg)

Unbekannte haben in der Nacht von Freitag auf Samstag die Verkleidung einer Mauer vor der Stuttgarter Synagoge gewaltsam beschädigt. Dabei wurde die Verkleidung zum kleinen Vorgärtchen der Synagoge abgerissen und die Trümmer über den Gehweg verteilt. Die Täter hinterließen außerdem zerbrochene Alkoholflaschen. Die Gemeinde hat Anzeige gegen unbekannt erstattet.

15.08.2011, Aachen (Nordrhein-Westfalen)

Am frühen Montagmorgen gab es in Aachen einen Brand- und Farbanschlag gegen den Veranstalter des „Rock-gegen-Rechts“-Konzertes. Der oder die Täter setzten einen unmittelbar neben dem Wohnhaus geparkten Pkw in Brand. Zudem schleuderten sie mehrere Farbbeutel auf das Haus, gefüllt mit gelber Farbe. Diese erinnert an Schmierereien der „Kameradschaft Aachener Land“ (KAL) in Stolberg in den letzten Wochen. Ein Übergreifen des Brandes auf das Haus des Konzertorganizers konnte durch das rasche Eintreffen der Feuerwehr verhindert werden. Hinweise auf mögliche Täter finden sich auf der Homepage der (KAL). Auf dieser wurde am Abend vor der Tat ein Text über den Gewerkschafter, dessen geplantes Konzert sowie ein vager Hinweis auf dessen Adresse veröffentlicht. Die Polizei ermittelt wegen Brandstiftung und Sachbeschädigung, schließt aber eine Ausweitung der Ermittlungen nicht aus.

27.05.2011, Oschatz (Sachsen)

Der Obdachlose André K. wurde von drei Männern im Alter von 25 bis 36 mit Schlägen und Tritten schwer misshandelt. Der 50-Jährige starb sechs Tage später in einem Krankenhaus in Leipzig.

09.04.2011, Winterbach (Baden-Württemberg)

Mehrere, von einer Party kommende, Neonazis führen eine Gruppe von Jugendlichen mit einem Auto beinahe um. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, bei der die Jugendlichen, drei Brüder mit türkischen Wurzeln und deren italienisch- und türkischstämmige Freunde, geprügelt und getreten wurden. Die Jugendlichen flüchteten in eine Gartenlaube, in der sie vorher schon zu einer Grillparty verabredet gewesen waren. Die Neonazis umzingelten zuerst die Hütte und zündeten diese anschließend an. Die Bedrohten konnten die Polizei rufen und unbeschadet aus der Hütte entkommen. Die Polizei nahm 14 Tatverdächtige fest, ließ sie nach kurzer Zeit wegen zu

geringer Beweislage aber wieder frei. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen versuchten Mordes.

20.02.2012, Berlin (Berlin)

Am Rosenmontag wurde eine Schulklasse aus Kreuzberg auf dem Weg zu einem Faschingsausflug in der S-Bahn rassistisch beleidigt. Ein männlicher Fahrgast mittleren Alters beschimpfte die zehn- bis elfjährigen Grundschulkinder mit „Scheißtürken“, „Türkenpack ab nach Auschwitz“ und „(...) sollte man vergasen.“. Der Großteil der Schüler hat einen Migrationshintergrund. Der Zug war voll, andere Fahrgäste schritten nicht ein.

19.12.2011, Hannover (Niedersachsen)

Die Sozialministerin Aygül Özkan bekam eine E-Mail an ihre private Adresse, in der unbekannte Neonazis drohen, im nächsten Jahr „neue Waffen“ für ihre politischen Ziele einzusetzen. Zudem war der E-Mail ein Video einer rechtsextremen Gruppe aus Hannover angehängt, in der ein als Bär Verkleideter vor einem türkischen Imbiss den Hitlergruß zeigt. Die Staatsanwaltschaft hat nun die Ermittlungen aufgenommen.

Quelle: www.mut-gegen-rechte-gewalt.de

M7 Situationsbeschreibungen

Alexa und Josh sind zusammen in einem CD-Laden. Nach einer Weile kommt eine schwarze junge Frau mit ihrem Freund in den Laden. Alexa und Josh bekommen mit, wie einer der Verkäufer zu seiner Kollegin sagt: „Pass auf, dass nichts geklaut wird, da sind Ausländer in den Laden gekommen“.

In Stefans Klasse gibt es einen neuen Mitschüler. Er ist ziemlich still und zurückhaltend. Ohne ihn wirklich zu kennen, fangen in der Klasse Einige an, über ihn und seine Art zu lästern. „Der ist doch bestimmt schwul.“ ... Einer von Stefans Mitschülern sagt: „Mensch, der soll sich nur nicht trauen, hier irgendjemanden anzubaggern.“

Chris macht ein Praktikum in einem Hotel. Das Hotel bekommt eine telefonische Anfrage, ob es rollstuhlgerecht ausgestattet ist. Die Chefin legt auf und sagt: „Was würde das denn für einen Eindruck auf unsere Gäste machen, wenn wir hier lauter Behinderte hätten.“

Sascha, Lena und Hanife sitzen im Stadtpark und quatschen. Auf einer Bank in der Nähe sitzt ein Mann in altmodisch aussehender Kleidung. Zwei Jugendliche kommen vorbei und pöbeln den Mann an. „Hey du Penner, wo sind denn deine Plastiktüten?“, ruft der eine. „Soll ich dir ‘nen Euro geben, damit du dir ‘ne Bierdose kaufen kannst?“, sagt der andere und baut sich bedrohlich vor dem Mann auf.

Thao und Martin sitzen nachts in der S-Bahn. Außer ihnen sind nur noch sehr wenige Menschen im Waggon. Plötzlich kommen drei andere Jugendliche auf die beiden zu und beginnen Thao zu beschimpfen und zu schubsen. „Du hast hier nichts verloren. Geh doch wieder dorthin zurück, wo du herkommst.“

Bei einem Referat in der Klasse berichtet Hannah über ihre ehrenamtliche Arbeit bei der „Tafel“. Dort bekommen Menschen, die nicht so viel Geld haben, günstige Lebensmittel. Samira ruft dazwischen „Das sind doch alles nur Schmarotzer, die nicht arbeiten wollen. Denen sollte man gar nichts geben!“

In der Mittagspause kaufen sich Sina und Aishe Getränke im Supermarkt. Beim Bezahlen lässt Aishe aus Versehen den Geldbeutel fallen. „Hey, ist die doof“, ruft ein Mädchen weiter hinten in der Schlange. „Ja, die ist ja auch Türkin oder sowas“, sagt ihre Freundin.

Georg, Maria und Murat wollen am Wochenende in eine Disko gehen, um ihren Schulabschluss zu feiern. Georg und Maria kommen ohne Probleme rein, Murat wird am Eingang vom Türsteher aufgehalten. „Dich kann ich nicht reinlassen. Meine Chefin will keine Ausländer in ihrem Laden, weil ihr nur Stress macht.“

M8 Arbeitsauftrag

Lest die Situationsbeschreibung und überlegt euch gemeinsam, wie ihr der betroffenen Person helfen könnt.

Beispiele

- Aufmerksamkeit erregen
- die Person direkt unterstützen
- Hilfe holen
- ...

Verteilt dann die beschriebenen Rollen und stellt die Ausgangssituation sowie eure Lösung in einer Theaterszene dar. Ihr dürft für eure Lösung natürlich auch neue, zusätzliche Rollen erfinden.

Bei Unklarheiten einfach nachfragen!

M9 Zehn Punkte zur Zivilcourage in Bedrohungssituationen

- 1. Sei vorbereitet** Denk Dir eine Situation aus, in der ein Mensch belästigt, bedroht oder angegriffen wird (z. B. ein Mädchen wird in der Bahn von zwei glatzköpfigen Männern angepöbelt). Überlege, was du in einer solchen Situation fühlen würdest. Überleg dir, was du in einer solchen Situation tun könntest.
- 2. Bleib ruhig** Konzentriere dich darauf, das zu tun, was du dir vorgenommen hast. Lass sich nicht ablenken von Gefühlen wie Angst oder Ärger.
- 3. Handle sofort** Reagiere immer und sofort und warte nicht darauf, dass eine andere Person hilft. Je länger du zögerst, desto schwieriger wird es einzugreifen.
- 4. Hole Hilfe** In der Bahn: Nimm dein Handy und ruf die Polizei an oder zieh die Notbremse. Im Bus: Alarmiere den/die Fahrer/in. Auf der Straße: Schrei laut – am besten „Feuer!“. Darauf reagieren die meisten Menschen.
- 5. Erzeuge Aufmerksamkeit** Sprich Zuschauer/-innen persönlich an. Zieh sie auch in die Verantwortung: „Sie in der blauen Jacke, rufen Sie bitte den Busfahrer!“ Sprich laut! Deine Stimme gibt dir Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten.
- 6. Verunsichere den/die Täter/in** Schrei laut und schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.
- 7. Halte zum Betroffenen** Nimm Blickkontakt zu dem/der Betroffenen auf. Das vermindert seine/ihre Angst. Sprich ihn/sie direkt an: „Ich helfe Ihnen.“
- 8. Wende keine Gewalt an** Spiele nicht den/die Held/in und begib dich nicht unnötig in Gefahr. Setze keine Waffen ein. Diese führen häufig zur Eskalation. Fass den/die Täter/in niemals an. Er/sie kann dann schnell aggressiv werden. Lass dich selbst nicht provozieren. Bleib ruhig.
- 9. Provoziere den/die Täter/in nicht** Duze den/die Täter/in nicht, damit andere nicht denken, du kennst ihn/sie. Starre dem/der Angreifer/in nicht direkt in die Augen. Das könnte ihn/sie noch aggressiver machen. Kritisiere sein/ihr Verhalten, nicht aber seine/ihre Person.
- 10. Ruf die Polizei** Beobachte genau und merke dir Gesicht, Kleidung und Fluchtweg des Täters/der Täterin. Erstatte Anzeige und melde dich als Zeuge/in.

Quelle: <http://www.ih-es.de/courage.htm> (Netzwerk Eberswalde), zugegriffen am 21. Februar 2013

M10 Fact Sheets Musikstücke

Fact Sheet für „Immigranten“ (Nate57)

Titel: Immigranten
Band/Künstler/in: Nate57
Erscheinungsjahr: 2013
Musikrichtung: Hip-Hop

Liedtext (Lyrics):

„Wir bleiben für sie nur die dreckigen Immigranten
Sagen wir sind alle dumm, doch ich mach mir Gedanken
Hab mit der Zeit verstanden, wie das hier läuft, Mann
Die braune Haut heißt, Du bist automatisch kein Deutscher
Werden verscheucht, wenn wir uns mal in Gruppen sammeln
Obwohl fast alle hier geboren sind unter der Flagge
Man wird nach Äußerlichkeiten bewertet, was mir erschwerte
Hier akzeptiert zu werden, ich hab einfach andere Werte
Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter
Firmen wechseln ihre Leiter, feuern die Mitarbeiter
Mit Hartz IV alleine überleben – Zumutung
Während Mietpreise steigen, sag mir was würdest du tun?
Hass, der nicht gut tut, richterliche Macht
Selbst bei wenigen Beweisen gibt's gleich Knastuntersuchung
Wir werden nur am Rande erwähnt
Doch wenn wieder der Kanacke Scheiße baut, können alle es sehn.

[Refrain 2x]

Und ich frag mich, wann werden wir akzeptiert?
Wann werden sie gegen uns den Hass verlieren?
Wir bleiben nur Immigranten, solln am Rand krepieren
Sie gießen Öl in das Feuer bis wir randaliern.

Wenn eine Schießerei in Mümmel oder Wilhelmsburg ist
Wird das nur ein kleiner Artikel in der Zeitung, mehr nicht
Wen interessiert's schon, wenn wir uns untereinander bekriegen
Sie wollen Ehrenmorde sehn, nur weil sie sich verliebten
Ihr schürt den Hass gegen uns und wundert euch über Rassismus?
Beispiel, Jungs wie wir komm' nicht rein in eure Discos
Egal in welches Restaurant man geht, sie rücken weg
Der Kioskbesitzer denkt, dass ein Messer im Gürtel steckt
Doch mittlerweile bin ich resistent gegen die Sprüche
Ich wurd' im elenden Viertel groß und steh' zu den Sitten
Guck, zu viele koksen, viele kiffen
Manche versuchen den geraden Weg, werden aber in ein' Topf geschmissen
Faschisten, der Ausbildungsplatz wurd' geschnappt
Von eim' Typen mit eim' besseren Namen aufm Pass

Ja, so läuft das immer ab, auch wenn sie es verschweigen
Bleiben unter Tatverdacht, besser Stress vermeiden.

[Refrain 2x]

Und ich frag mich, wann werden wir akzeptiert?
Wann werden sie gegen uns den Hass verlieren?
Wir bleiben nur Immigranten, solln am Rand krepieren
Sie gießen Öl in das Feuer bis wir randaliern.

Die Gesellschaft is' 'ne zerrissene Kette
Die oberen Zehntausend handeln immer nur nach ihrem Interesse
Leute, die sich anpassen, werden immer noch belächelt
Denn ein Schwarzkopf bleibt ein Schwarzkopf in der Denke
Polizisten ham' Komplexe, jagen uns gerne mit Blaulicht
Er wird kriminell, denn er hat keine Arbeitserlaubnis
Was ist dann die Aussicht?
Knast, ticken mit Rauschgift
Nach ein paar Jahren merkt er, dass er schnell hier wieder raus will
Aus Deutschland wieder raus will

(Ich frag mich, er fragt sich, sie fragt sich
Wir bleiben für sie nur die dreckigen Immigranten
Wir bleiben für sie nur die dreckigen Immigranten)

[Refrain 2x]

Und ich frag mich, wann werden wir akzeptiert?
Wann werden sie gegen uns den Hass verlieren?
Wir bleiben nur Immigranten, solln am Rand krepieren
Sie gießen Öl in das Feuer bis wir randaliern.“

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist/Band

Nate57 wuchs in Hamburg auf und steht bei dem Label seines älteren Bruders
„Rattos Locos Records“ unter Vertrag.

Hinweise

Nate57 spricht hier zwei wichtige Punkte an:

1. das Thema „Integration“/Diskriminierungserfahrungen von Jugendlichen mit
Zuwanderungsgeschichte,
2. Armut in der deutschen Gesellschaft.

Fact Sheet für „Salem“ (Chakuza)*Titel: Salem**Band/Künstler/in: Chakuza**Erscheinungsjahr: 2007**Musikrichtung: Hip-Hop***Liedtext (Lyrics):**

„Ich schreib tagelang an Texten und erzähle, wie's mir geht
Und ihr könnt jahrelang noch wegsehen, bis dann jeder hier so lebt
Lies mal die Zeitung, eure Kinder gehen raus und sehen schwarz
Denn auch mit Abi hast du nur noch eine Chance auf Peter Hartz
Zu viel Schmutz und zu viel Dreck sind da und brechen ihren Willen
Und dieser Shit ist auch der Grund, warum sie Messer ziehn und killn
Ne Flasche Hennessy und Pillen, ne Packung rote Gauloises
Und so stapft man bis zum Tod dann voll auf Drogen durch den Tag
Und ihr gebt uns die Schuld, denn was wir rappen sei nur falsch
Doch geht der Junge nicht zur Schule, lässt das seine Eltern kalt
Er kennt nur Schreien und Gewalt, seine Freunde kennen das auch
Er geht mit 19 in den Bau, denn er hat Leute ausgeraubt
Vergiss das Ghetto, seid mal ehrlich was passiert
Während hier einer verliert, kämpft ihr mit Bergen von Papier
Wirf die Bücher weg, setz die Brille ab und guckt
Was einer sagen will, wenn er rappt „Ich bin hier, das ist die Hood“
Oder seht weg und macht ruhig weiter mit dem Platten indizieren
Bis wieder einer mehr die Tage nur im Knast verbringt statt hier
Und dann greift er eine Waffe, Mann, und bringt es auf den Punkt
Denn dieses Land ist wie drei Affen – einfach blind, taub und stumm.

[Refrain 2x]

Sie können sich anstrengen wegzusehn, uns täuschen und rennen
Manchmal denk ich, hier wär Salem und die Häuser müssen brennen
Sie können sich anstrengen wegzuhörn, nicht glauben oder drohn
Da ist ein Mangel an Verstand und ihre Augen wirken tot.

Ich bin jetzt Rapper und der Koch bin ich nicht mehr
Und doch macht mich der Stress noch etwas kopfgefickt und leer
Ich bin immer noch der, der nicht viel fragt ,aber was macht
Ich bin der, wenn du ihn abfuckst, nicht viel sagt bevor es kracht
Doch dieses Land will uns nicht glauben, schläft zuhause und sauft Sekt
Während draußen einer struggelt ohne Aussicht auf ein Bett
Und ihr Idioten nennt uns Unterschicht, das wundert mich aufs Neue
Dass es ne Million von uns gibt und nur Hunderte von euch
Was wollt ihr tun, wens einer macht, einer macht und euch erschießt
Da auch das Blut eurer Soldaten wie ein Bach herunter fließt
Das ist Butterfly Musik, steckt die Klinge weg und renn
Du bist am Arsch, wenn dich die Männer damit finden und erkennen
Also geh, geh weg aus deiner Stadt

Wie ich damals meine Heimat fürs Geschäft verlassen hab
Räum die Steine aus dem Weg und werde einer von den Guten
Wenn die Reichen auch versuchen ganz verzweifelt dich zu uten
Schneid was ab von diesem Kuchen, zwar unfassbar doch es stimmt
Dass dich nur Gott alleine uns zu dem gemacht hat, was wir sind
Aber sie können nichts tun, ich suche ständig weiter Streit
Bis einer kommt, der mir dann endlich mal das Mic aus meinen Händen reißt.

[Refrain 2x]

Sie können sich anstrengen wegzusehn, uns täuschen und rennen
Manchmal denk ich, hier wär Salem und die Häuser müssen brennen
Sie können sich anstrengen wegzuhörn, nicht glauben oder drohn
Da ist ein Mangel an Verstand und ihre Augen wirken tot.“

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist/Band

Chakuza ist ein österreichischer Hip-Hop-Musiker. Er hat ursprünglich eine Ausbildung zum Koch gemacht.

Hinweise

In dem Lied rappt Chakuza über die sozialen Probleme der deutschen Gesellschaft und die Ungleichheit zwischen Arm und Reich.

Fact Sheet für „Guten Tag“ (Wir sind Helden)*Titel: Guten Tag**Band/Künstler/in:**Wir sind Helden**Erscheinungsjahr: 2002**Musikrichtung: Pop-Rock*

Liedtext (Lyrics):

„Meine Stimme gegen dein Mobiltelefon
Meine Fäuste gegen eure Nagelpflegelotion
Meine Zähne gegen die von Doktor Best und seinem Sohn
Meine Seele gegen eure sanfte Epilation

Es war im Ausverkauf im Angebot die Sonderaktion
Tausche blödes altes Leben gegen neue Version
Ich hatte es kaum Zuhause ausprobiert, da wusste ich schon
An dem Produkt ist was kaputt – das ist die Reklamation

[Refrain]

Ich will
Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
Guten Tag – Ich will mein Leben zurück
Guten Tag, guten Tag – ich will mein Leben zurück
Guten Tag, guten Tag – ich will mein Leben zurück
Guten Tag, ich gebe zu, ich war am Anfang entzückt
Aber euer Leben zwickt und drückt nur dann nicht
Wenn man sich bückt
Guten Tag

Meine Stimme gegen die der ganzen Talkshownation
Meine Fäuste für ein müdes Halleluja und Bohnen
Meine Zähne gegen eure zahme Revolution
Visionen gegen die totale Television

Es war im Ausverkauf im Angebot die Sonderaktion
Tausche blödes altes Leben gegen neue Version
Ich hatte es kaum Zuhause ausprobiert, da wusste ich schon
An dem Produkt ist was kaputt - das ist die Reklamation

[Refrain]

Ich will
Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
Guten Tag – Ich will mein Leben zurück
Guten Tag, guten Tag – ich will mein Leben zurück

Guten Tag, guten Tag – ich will mein Leben zurück
 Guten Tag, ich gebe zu, ich war am Anfang entzückt
 Aber euer Leben zwickt und drückt nur dann nicht
 Wenn man sich bückt
 Guten Tag.

Es war im Ausverkauf im Angebot die Sonderaktion
 Tausche blödes altes Leben gegen neue Version
 Ich hatte es kaum Zuhause ausprobiert, da wusste ich schon
 An dem Produkt ist was kaputt – das ist die Reklamation

[Refrain]

Ich will
 Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
 Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
 Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
 Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
 Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
 Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück
 Ich tausch nicht mehr, ich will mein Leben zurück

Guten Tag – Ich will mein Leben zurück
 Guten Tag, guten Tag – ich will mein Leben zurück
 Guten Tag, guten Tag – ich will mein Leben zurück
 Guten Tag, ich gebe zu, ich war am Anfang entzückt
 Aber euer Leben zwickt und drückt nur dann nicht
 Wenn man sich bückt
 Guten Tag
 Guten Tag
 Guten Tag
 Guten Tag
 Guten Tag.“

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist/Band

Die Band „Wir sind Helden“ hat sich Jahr 2000 in Hamburg gegründet. April 2012 wurde eine unbestimmte Pause angekündigt.

„Wir sind Helden“ waren/sind bekannt für ihr politisches Engagement und ihre sozial-kritischen Lieder.

Hinweise

In dem Lied thematisiert die Band den Einfluss von Werbung in unserer Konsumgesellschaft und setzt sich kritisch damit auseinander.

Fact Sheet für „Deutschland“ (Die Prinzen)

*Titel: Deutschland
Band/Künstler/in: Die Prinzen
Erscheinungsjahr: 2001
Musikrichtung: Pop/Rock*

Liedtext (Lyrics):

„Deutsch, [...]

Natürlich hat ein Deutscher „Wetten Dass“ erfunden,
vielen Dank für die schönen Stunden.
Wir sind die freundlichsten Kunden auf dieser Welt,
wir sind bescheiden, wir haben Geld,
die allerbesten in jedem Sport,
die Steuern hier – sind Weltrekord.
Bereisen Sie Deutschland
und bleiben Sie hier,
auf diese Art von Besuchern – warten wir.
Es kann jeder hier wohnen,
dem es gefällt,
wir sind das freundlichste Volk,
auf dieser Welt ...

Deutsch, [...]

Nur eine Kleinigkeit ist hier verkehrt,
und zwar das Schumacher keinen Mercedes fährt.

[Refrain:]

Das alles ist Deutschland (ohh),
das alles sind wir (ohh),
das gibt es nirgendwo anders,
nur hier – nur hier.

Das alles ist Deutschland (ohh),
das sind alles wir,
wir leben und wir sterben hier.

Deutsch, [...]

Es bilden sich viele was auf Deutschland ein,
und mancher findet es geil – ein Arschloch zu sein.
Es gibt manchen der sich gern' über Kanaken beschwert
und zum Ficken jedes Jahr nach Thailand fährt.
Wir lieben unsere Autos mehr als unsere Frauen,
denn deutschen Autos können wir vertrauen.
Gott hat die Erde nur einmal geküsst,
genau an dieser Stelle wo jetzt Deutschland ist.

Wir sind überall die besten – natürlich auch im Bett,
und zu Hunden und Katzen,
besonders nett.

[Refrain]

Wir sind besonders gut im auf die Fresse hauen,
auch im Feuerlegen – kann man uns vertrauen.
Wir stehen auf Ordnung und Sauberkeit,
wir sind jederzeit für 'nen Krieg bereit.
Schönen Gruß an die Welt seht es endlich ein,
wir können stolz auf Deutschland
(Deutschland, Deutschland ...)

Schwein, [...]“

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist/Band

- Gründung der Band 1987 unter dem Namen „Die Herzbuben“, 1991 Umbenennung in „Die Prinzen“
- Das Lied schaffte es auf Platz 15 der Single-Charts
- Sebastian Krumbiegel ist seit 1991 Mitorganisator des Festivals „Leipzig – Courage zeigen“ gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und außerdem aktiv bei „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Hinweise

Vergleich zwischen der ersten und der dritten Strophe, um so die qualitativ unterschiedlichen Beispiele zu thematisieren

Fact Sheet für „Grotesksong“ (Die Ärzte)

*Titel: Grotesksong
Band/Künstler/-in: Die Ärzte
Erscheinungsjahr: 1998
Musikrichtung: Punkrock*

Liedtext (Lyrics):

„Dies ist ein Protestsong gegen Protestsongs.
Ich kann's nicht mehr hören.
Ständig dieses Geheule,
bloß weil ein paar Kerle den Dschungel zerstören.

Das Ozonloch geht mir am Arsch vorbei.
Doch überall verfolgt mich euer Hippiegeschrei.
Meine armen Ohren, sie können sich nicht wehren.
Ich höre längst kein Radio mehr und seh' auch nicht fern.

Doch als Retter der Welt,
liegt ihr voll im Trend.
Ihr malträtiert euer Instrument,
und ihr flennt.

Dies ist ein Protestsong gegen Protestsongs.
Ich hab es so satt.
Echte Männer fangen ein paar Wale,
schon macht ihr Randalen, schon dreht ihr am Rad.

Und ihr schreibt keine Lieder, nein ihr schreibt ein Gedicht,
schon 400 Strophen und kein Ende in Sicht.
Ja, ihr prangert an und ihr singt von Problemen.
Ich bin sicher, dass sich alle schlechten Menschen jetzt schämen.

Und wenn mal wieder ein Atomkraftwerk brennt,
seid ihr voll in eurem Element,
und ihr steht laut jammernd vor dem Parlament,
und hinter euch flattert euer Transparent und ihr flennt.

Dies ist ein Protestsong gegen Protestsongs.
Es steht mir bis hier.
Ich kann euch nicht begreifen.
Ihr seid gleich am Verzweifeln,
wenn ein paar Kinder krepieren.

Und schon singt ihr wieder vom Ende der Welt,
nur weil irgendwo ein Sack Reis umfällt.
Lasst mich endlich mit eurem Genöle in Ruh',
wenn ich Lust dazu hab', schieß ich die Nordsee zu.

Danach zieh' ich mir ein Robbensteak rein,
auf einem Teller aus Elfenbein,
und dann leg' ich die Schlampen von Greenpeace flach,
eine nach der anderen die ganze Nacht und ich lach'.

Und ich lach' und lach, hahaha“

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist/Band

Veröffentlicht auf dem Album „13“

Hinweise

- Ironie als Mittel der Darstellung
- Die Bedeutung des Unterschiedes zwischen Gesagtem und Gemeintem kann hier gut thematisiert werden.

Fact Sheet für „Dear Mr. President“ (Pink)

Liedtext (Lyrics):

„Dear Mr. President,
Come take a walk with me.
Let's pretend we're just two people and
You're not better than me.
I'd like to ask you some questions if we can speak honestly.

What do you feel when you see all the homeless on the street?
Who do you pray for at night before you go to sleep?
What do you feel when you look in the mirror?
Are you proud?

How do you sleep while the rest of us cry?
How do you dream when a mother has no chance to say goodbye?
How do you walk with your head held high?
Can you even look me in the eye
And tell me why?

Dear Mr. President,
Were you a lonely boy?
Are you a lonely boy?
Are you a lonely boy?
How can you say
No child is left behind?
We're not dumb and we're not blind.
They're all sitting in your cells
While you pave the road to hell.

What kind of father would take his own daughter's rights away?
And what kind of father might hate his own daughter if she were gay?
I can only imagine what the first lady has to say
You've come a long way from whiskey and cocaine.

How do you sleep while the rest of us cry?
How do you dream when a mother has no chance to say goodbye?
How do you walk with your head held high?
Can you even look me in the eye?

Let me tell you 'bout hard work
Minimum wage with a baby on the way

Titel: Dear Mr. President
Band/Künstler/in: Pink
Erscheinungsjahr: 2006
Musikrichtung: Ballade
Schlagworte: Krieg, Obdach-
losigkeit, Abtreibungen,
Homosexualität

Let me tell you 'bout hard work
Rebuilding your house after the bombs took them away
Let me tell you 'bout hard work
Building a bed out of a cardboard box
Let me tell you 'bout hard work
Hard work
Hard work
You don't know nothing 'bout hard work
Hard work
Hard work
Oh

How do you sleep at night?
How do you walk with your head held high?
Dear Mr. President,
You'd never take a walk with me.
Would you?"

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist/Band

Pink ist eine Sängerin, die sich des Öfteren in ihren Liedern mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzt.

Hinweise

Sammeln und Diskutieren der angesprochenen Missstände

Fact Sheet für „Ausländer“ (Alpa Gun)

*Titel: Ausländer
Band/Künstler/in: Alpa Gun
Erscheinungsjahr: 2007
Musikrichtung: Hip Hop
Schlagworte: Integration,
Diskriminierung, Gewalt*

Liedtext (Lyrics):

„(Yeah)

Ich bin hier geboren und werd hier draußen alt
Ich bin ein Türke mit unbefristetem Aufenthalt
Du brauchst nicht so zu gucken, Homie, nur weil ich schwarze Haare habe
Es war nicht leicht hier, das sind 26 harte Jahre –
Und unsere Eltern, Cani, haben das Geld gebraucht
Sie haben hier geackert und 'ne neue Welt gebaut
Vater wurde schikaniert als wär er ein Terrorist
Deswegen leb ich heute da, wo das härteste Ghetto ist
Da, wo nur Kurden, Russen, Araber und Türken wohnen
Da, wo die Menschen kämpfen müssen für ein bisschen Lohn
Euch geht es gut da oben, doch wir ham's hier unten schwer
Für euch sind wir Kanaks und müssen trotzdem in die Bundeswehr
Ich bin kein Faschist, ich bin hier nur so aufgewachsen
Wenn ich drüben im Osten bin, kenn ich auch ein paar Glatzen
Wir sind hier zu Hause, es wird Zeit, dass ihr es heute rafft
Fast jeder von uns auf der Straße hat 'nen deutschen Pass

Ich bin ein Ausländer, doch ich bin hier geboren
Zu viele sind heute im Knast, nur aus manchen ist was geworden
Ich bin ein Ausländer, Cani, wir habens hier nicht leicht gehabt
Die Straße im Ghetto hat noch niemanden reich gemacht
Ich bin ein Ausländer, doch Berlin ist mein zu Hause
Meine Heimat, meine Stadt, hier kriegst du auch mal auf die Schnauze
Ich bin ein Ausländer, doch für euch bin ich Kanake, Cani
Trotzdem bin ich hier und leb unter der deutschen Flagge (yeah)

Hier gibt es viele Banden und zu viele Draufgänger
Ja es stimmt, die meisten von denen sind Ausländer
Guck, jeder zweite von uns im Viertel ist vorbestraft
Du machst auf Gangsta
Doch keiner in deinem Dorf ist hart
Früher war alles anders, ich hab auch abgezogen
Und so manche guten Freunde von mir wurden abgeschoben
Ich weiß, man hat kein' Grund und nicht das Recht jemanden anzugreifen
Doch sie finden immer wieder ein Grund dich anzuzeigen
Und heute ist es so, dass wir uns gegenseitig schlagen
Es hat sich viel geändert, es ist nicht mehr wie vor 30 Jahren
Damals hielten wir noch mehr zusammen und waren nur gegen Nazis

Jetzt hast du Beef mit Leuten, die du hier jeden Tag siehst
Doch in mein' Bezirk sind wir wie eine Familie
Ich wohne gerne in Schöneberg, weil ich hier alle liebe
Ich kann nicht weg hier, weil ich die Gegend brauche
Guck, Berlin ist meine Heimat
Berlin ist unser Zuhause

Ich bin ein Ausländer, doch ich bin hier geboren
Zu viele sind heute im Knast, nur aus manchen ist was geworden
Ich bin ein Ausländer, Cani, wir habens hier nicht leicht gehabt
Die Straße im Ghetto hat noch niemanden reich gemacht
Ich bin ein Ausländer, doch Berlin ist mein zu Hause
Meine Heimat, meine Stadt, hier kriegst du auch mal auf die Schnauze
Ich bin ein Ausländer, doch für euch bin ich Kanake, Cani
Trotzdem bin ich hier und leb unter der deutschen Flagge (yeah)

Ihr müsst mir glauben, der Umgang mit euch ist gar nicht leicht
Ihr schmeißt uns alle auf einen Haufen und sagt wir sind alle gleich
Ich hab mich oft geschlagen, doch mein Bruder wollte nicht so sein
Und trotzdem kommt er wegen sein' Aussehen in keine Disco rein
Türken töten für Ehre und drehen auch krumme Dinger
Und manche Deutsche machen lieber Sex mit kleinen Kindern
Nicht jeder von uns würde mit Koks oder Hero dealen
Ich sag doch auch nicht jeder Deutsche ist gestört und pädophil
Es ist wie eine Rebe mit großen und kleinen Trauben
Wenn eine schlecht ist, heißt es nicht, dass alle gleich verfault sind
Wir mussten kämpfen und haben nie was von euch gewollt
Ihr sollt nur wissen, wir sind auch ein Teil vom deutschen Volk

Ich bin ein Ausländer, doch ich bin hier geboren
Zu viele sind heute im Knast nur aus manchen ist was geworden
Ich bin ein Ausländer, Cani, wir habens hier nicht leicht gehabt
Die Straße im Ghetto hat noch niemanden reich gemacht
Ich bin ein Ausländer, doch Berlin ist mein zu Hause
Meine Heimat, meine Stadt, hier kriegst du auch mal auf die Schnauze
Ich bin ein Ausländer doch für euch bin ich Kanake, Cani
Trotzdem bin ich hier und leb unter der deutschen Flagge (yeah)

Ich bin ein Ausländer (yeah).
Für alle Ausländer und für alle Deutschen – Alpa Gun.
Sektenmusik.“

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist/Band

Das Lied „Ausländer“ wurde über das Label Sektenmuzik des Musikers Sido veröffentlicht.

Hinweise

Alpa Gun bietet hier einen relativ differenzierten Text zu dem Themenkomplex „Integration“ an und versucht, das Gefühl der Zerrissenheit, das viele Jugendliche spüren, zu thematisieren.

Fact Sheet für „99 Luftballons“ (Nena)*Titel: 99 Luftballons**Band/Künstler/in: Nena**Erscheinungsjahr: 1983**Musikrichtung: Neue Deutsche Welle**Schlagworte: Anti-Kriegslied, Friedensbewegung, Kalter Krieg***Liedtext (Lyrics):**

„Hast Du etwas Zeit für mich
 Dann singe ich ein Lied für Dich
 Von 99 Luftballons
 Auf ihrem Weg zum Horizont

Denkst Du vielleicht grad' an mich
 Dann singe ich ein Lied für Dich
 Von 99 Luftballons
 Und dass so was von so was kommt

99 Luftballons
 Auf ihrem Weg zum Horizont
 Hielt man für UFOs aus dem All
 Darum schickte ein General

Ne Fliegerstaffel hinterher
 Alarm zu geben, wenn's so wär
 Dabei warn da am Horizont
 Nur 99 Luftballons

99 Düsenflieger
 Jeder war ein großer Krieger
 Hielten sich für Captain Kirk
 Es gab ein großes Feuerwerk

Die Nachbarn haben nichts gerafft
 Und fühlten sich gleich angemacht
 Dabei schoss man am Horizont
 Auf 99 Luftballons

99 Kriegsminister
 Streichholz und Benzinkanister
 Hielten sich für schlaue Leute
 Witterten schon fette Beute

Riefen Krieg und wollten Macht
 Mann, wer hätte das gedacht
 Dass es einmal soweit kommt
 Wegen 99 Luftballons

99 Jahre Krieg

Ließen keinen Platz für Sieger
Kriegsminister gibt's nicht mehr
Und auch keine Düsenflieger

Heute zieh ich meine Runden
Seh die Welt in Trümmern liegen
Hab' nen Luftballon gefunden
Denk' an Dich und lass' ihn fliegen"

Hintergrundinformation zu Interpret/Texter/Komponist /Band

1984 wurde eine englischsprachige Version des Liedes veröffentlicht, die ein großer internationaler Hit wurde.

Hinweise

Text und Melodie driften sehr stark auseinander. Vielen ist nicht klar, worum es in dem Lied inhaltlich eigentlich geht.

Rollenprofile

R0	Rollenschlüssel
R1 bis R2	Besondere Rollenprofile
R3 bis R5	Rollenprofile pro Bandauftritt
R6 bis R9	Rollenprofile eher pro Bandauftritt
R10 bis R13	Rollenprofile eher contra Bandauftritt
R14 bis R16	Rollenprofile contra Bandauftritt

R0 Rollenschüssel

Besondere Rollenprofile

R1 Du bist Schülersprecher/in

R2 Du bist Bandmitglied von „Tseitgeist“

Rollenprofile pro Bandauftritt

R3 Du bist ein Fan von „Tseitgeist“

R4 Du findest den Song nicht problematisch

R5 Du findest das Lied gut – endlich mal Klartext

Rollenprofile eher pro Bandauftritt

R6 Du willst vor allem Spaß

R7 Du bist gegen Totalverbote

R8 Du möchtest eine zweite Chance für die Band

R9 Du bist SMV-Kassenwart

Rollenprofile eher contra Bandauftritt

R10 Du bist ein ehemaliges Bandmitglied

R11 Du bist Hauptorganisator/in des Festivals

R12 Für dich zählt nur die Sicherheit

R13 Du bist ein Fan von „Tseitgeist“ – aber den Song findest du nicht gut

Rollenprofile contra Bandauftritt

R14 Du hältst den Text für menschenverachtend und rassistisch

R15 Für dich ist das Lied ein Aufruf zur Gewalt

R16 Du fühlst dich persönlich angegriffen

Für die Durchführung des Rollenspiels sind mindestens 8 Teilnehmende notwendig. In diesem Fall werden folgende Rollenprofile genutzt: R1 bis R5 sowie R14 bis R16. Ab 9 Personen werden zusätzlich die eher Pro- bzw. eher Contra-Rollenprofile eingesetzt (Bsp. 10 Personen: R6 und R10, 12 Personen: R6 und R7 und R10 und R11). Ab 17 Teilnehmenden werden Rollen nach dem Fishbowl-Prinzip doppelt besetzt (siehe S. 25).

R1 Du bist der/die Schülersprecher/in

- Du bist Vorsitzende/r des Schülerrats und hast die Schülerratssitzung einberufen.
- Du vertrittst die Interessen aller Schüler/-innen deiner Schule, leitest die Sitzung und hilfst bei der Entscheidungsfindung.
- Für dich sind ein positives Schulklima und eine Schule, an der sich jede und jeder wohlfühlen kann, wichtig.
- Du findest es gut, über die Dinge zu reden, bevor Entscheidungen getroffen werden. Deshalb hast du das Bandmitglied von „Tseitgeist“ eingeladen. Es hat zwar kein Stimmrecht, kann aber etwas zu seinem umstrittenen Song und dem neuen Bandlogo sagen.
- Du möchtest vermeiden, dass die Angelegenheit in den Medien zerplückt wird und eure Schule einen schlechten Ruf bekommt.

Hinweise zur Sitzungsleitung

- Begrüße deine Mitschüler/-innen und erkläre zu Beginn der Sitzung, warum ihr euch heute trefft.
- Achte darauf, dass alle mindestens einmal etwas sagen. Wenn sich jemand nicht meldet, kannst du die Person einfach ansprechen und um ihre Meinung bitten.
- Achte darauf, dass ihr alle Fragen der Tagesordnung (M4) besprecht, bevor ihr abstimmt.
- Für die Schülerratssitzung habt ihr etwa 30 Minuten Zeit.

R2 Du bist Bandmitglied von „Tzeitgeist“

- Du bist kein/e Klassensprecher/in und hast bei der Abstimmung des Schülerrates kein Stimmrecht. Du kannst aber Stellung zum Liedtext und zum Logo nehmen.
- Du hast das Lied geschrieben und das Logo entworfen.
- „Die Zeit ist reif für Taten“ heißt für dich: Die Welt ist ungerecht und das muss man ändern.
- Es geht nicht um Fremdenfeindlichkeit oder Gewalt. Es geht um mehr Zusammenhalt und Heimatliebe. Gegen „Liebe zum eigenen Volk“ kann doch niemand etwas haben.
- Den Vorwurf „Aufruf zu Gewalt“ und „Verletzung der Menschenwürde“ oder der „persönlichen Ehre“ in dem Song streitest du ab.
- Und wegen dem Logo: 1. es sieht super aus und 2. ist die „Schwarze Sonne“ nicht verboten.
- Euer Bassist war letzten Sommer bei einem Zeltlager der „Jungen Nationaldemokraten“ (JN). Er war echt begeistert. Die JN ist die Jugendorganisation der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD). Die NPD ist die größte rechtsextremistische Partei in Deutschland. Auch du hast Kontakt zu Leuten, die euer Bassist beim Zeltlager kennengelernt hat.

R3 Du bist Fan von „Tseitgeist“

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Du bist Fan von „Tseitgeist“ und sogar mit einigen Bandmitgliedern befreundet.
- Über den Text hast du dir noch keine Gedanken gemacht.
- In deinen Augen leben wir in einem freien Land, wo jeder singen kann was er will: Ob man das ernst nimmt, bleibt ja schließlich jedem selbst überlassen.
- Du siehst dich als Vertreter/in der vielen Fans. Deshalb kämpfst du für einen Auftritt. Deiner Meinung nach würde die Mehrheit der Schüler/-innen ein Verbot nicht verstehen.
- Die Stimmung wäre bei einem Auftrittsverbot schon im Vorfeld verdorben und es würde sicher keine so tolle Party werden wie im letzten Jahr.

R4 Du findest den Song nicht problematisch

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Du findest den Text nicht problematisch. In deinen Augen ist der Song eine Kritik an der Gesellschaft.
- Das Wort „Maden“ könnte „Banker“ meinen, die nur für die Reichen handeln.
- Die Zeilen „Wir haben es schon mal gesehen ...“ muss nicht den Zweiten Weltkrieg meinen. Das ganze könnte genauso gut Werbung für die nächste Fußballweltmeisterschaft sein.
- Und der Text „Jetzt kommen wir“ kann auch einfach ein Aufruf für den Zusammenhalt der ganzen Gesellschaft sein.
- Das Logo ist zwar ein bisschen grenzwertig. Das reicht aber nicht für ein Auftrittsverbot beim Schülerbandfestival.
- Du trittst für freie Meinungsäußerung und künstlerische Freiheit ein. Und daher bist du für einen Auftritt von „Tseitgeist“.

R5 Du findest das Lied gut – endlich mal Klartext

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Du findest den Song super – endlich mal jemand, der Klartext redet. Das Lied drückt aus, was auch du manchmal denkst.
- Wenn die Jobs knapp werden, sollten erst einmal die Einheimischen zum Zug kommen.
- Du findest, dass die vielen Ausländer zur Wirtschaftskrise beigetragen haben und dass sich etwas ändern muss.
- Ungerecht findest du vor allem, dass es vielen Zugewanderten wirtschaftlich besser geht als dir und deiner Familie.
- Du bist stolz, ein/e Deutsche/r zu sein. Das findest du aber nicht problematisch, ein Volk sollte doch zusammenstehen.
- Du verteidigst den Text. Sicher finden ihn viele andere Schüler/-innen gut. Schließlich haben ja alle Sorgen, ob sie einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz finden.
- Du trittst für freie Meinungsäußerung in „einem freien Land und einer freien Schule“ ein.

R6 Du willst vor allem Spaß

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Du freust dich, dass endlich einmal etwas an der Schule los ist.
- Du bist hin und her gerissen: Spielt „Tseitgeist“ mit diesem Lied und diesem Logo, ist die Aufregung beim Schülerbandfestival sicher groß. Das fändest du gut. Ob jemand beleidigt wird, Angst hat oder der Ruf der Schule ruiniert wird, ist dir nicht so wichtig.
- Du befürchtest allerdings, dass die Schulleitung das Festival ganz verbietet, wenn der Schülerrat dem Auftritt der Band zustimmt. Das ist auch nicht in deinem Sinn.
- Du wünschst dir, dass die Diskussionen in der Schule schnell beendet werden und das Festival stattfinden kann und alle Spaß haben.

R7 Du bist gegen Totalverbote

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Der Liedtext ist für dich auf jeden Fall ausgrenzend und hart an der Grenze zum Rassismus.
- Du glaubst aber, dass ein Auftrittsverbot von „Tseitgeist“ die Band nur noch interessanter macht.
- Du findest es gut, dass das Bandmitglied anwesend ist. Du versuchst herauszufinden, ob die Band „Tseitgeist“ tatsächlich die Inhalte des Textes vertreten oder ob sie mit diesem Song nur Aufsehen erregen wollen (Vorsicht: Das Bandmitglied wird versuchen, sich das nicht anmerken zu lassen).
- Ein Totalverbot könnte dazu führen, dass die Band noch radikalere Texte schreibt und andere sich vom Unerlaubten angezogen fühlen.
- Du überlegst, ob man nicht das gesamte Festival unter ein Motto wie z. B. „Für Vielfalt und Toleranz“ stellen könnte. Dies wäre sicherlich im Sinne der Mehrheit der Schüler/-innen und für die Öffentlichkeit könnte die Schule damit ein Zeichen setzen.

R8 Du möchtest eine zweite Chance für die Band

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Du wünschst dir zwar selbst oft eine andere Welt. Du kannst aber verstehen, dass manche den Liedtext von „Die Zeit ist reif“ problematisch finden.
- Der Song ist nicht tragbar für eurer Schülerfestival, weil er nicht zum friedlichen Miteinander beiträgt.
- Du bist aber davon überzeugt, dass jeder eine zweite Chance verdient: Versuche das Bandmitglied zu überzeugen, dass der Aufruf zu Gewalt kein Weg zu positiven Veränderungen ist und dass die Band das Lied nicht weiter verbreiten soll.
- Du gibst zu verstehen, dass ihr nach dem Festival wieder alle gemeinsam in der Schule zusammen leben und lernen müsst.

R9 Du bist SMV-Kassenwart

- Du bist SMV-Kassenwart/in und für die Finanzen des Schülerbandfestivals verantwortlich.
- Die ganze Aufregung um „Tseitgeist“ nervt dich. Das bringt die ganzen Planungen und Vorbereitungen durcheinander.
- Den Song „Die Zeit ist reif“ findest du weder schlimm noch wichtig.
- Du willst einen einwandfreien Ablauf des Festivals und dass am Ende die SMV-Kasse stimmt. Es wäre schlimm, wenn durch den Konflikt um dieses blöde Lied Schulden entstünden.
- Du bist hin und hergerissen: Einerseits wäre es eine gute Werbung für das Festival, wenn die Gewinnerband vom letzten Jahr dabei ist. Außerdem sind die Plakate schon gedruckt. Sie bei einem Auftrittsverbot für „Tseitgeist“ zu überkleben, würde eine Menge Arbeit und Geld kosten.
- Andererseits kannst du dir vorstellen, dass der Sponsor der Veranstaltungstechnik abspringt, wenn das Schülerbandfestival bei einem Auftritt von „Tseitgeist“ negativ in den Medien dargestellt wird.

R10 Du bist ein ehemaliges Bandmitglied

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Deine Eltern kommen aus dem Ausland. Deswegen wirst du oft dumm angemacht.
- Zwei Jahre lang warst du Bandmitglied bei „Tseitgeist“. Vor drei Monaten bist du ausgetreten: Insbesondere das Lied „Die Zeit ist reif“ und das Logo sind dir zu krass.
- Das Lied ist für dich ein klarer Aufruf zur Gewalt. Du hast Angst, jemand könnte die Textzeile „Im Handumdrehen und es wird schmerzen“ wörtlich nehmen.
- Allerdings hat „Tseitgeist“ auch weiterhin einige Lieder, die dir gut gefallen. Und mit manchen Bandmitgliedern verstehst du dich immer noch gut.
- Du möchtest deine Mitschüler/-innen für Aktionen gegen Ausgrenzung und für Vielfalt gewinnen.

R11 Du bist Hauptorganisator/in des Festivals

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse und Hauptorganisator/in des Festivals.
- Als Hauptorganisator/in des Festivals denkst du auch an das Bild in den Medien (Zeitung, Radio, Internet ...) und in der Öffentlichkeit.
- Du möchtest vermeiden, dass die Angelegenheit in den Medien zerplückt wird und eure Schule am Ende noch einen Ruf als „Nazischule“ in der Region bekommt.
- Du bist dir sicher, dass die Schule genau diesen Ruf bekommt, wenn „Tseitgeist“ mit diesem Lied und diesem Logo auftritt. Egal, ob die Band eigentlich irgendwas anderes gemeint hat.
- Allerdings hat die Band viele Fans, die du als Organisator/in des Festivals nicht enttäuschen willst. Es sollen ja möglichst viele Zuschauer zum Festival kommen.

R12 Für dich zählt nur die Sicherheit

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse und beim Schülerbandfestival für die Sicherheit zuständig.
- Der Inhalt des Liedes ist dir relativ egal. Für dich steht die Sicherheit beim Festival an erster Stelle.
- Für dich zählt daher die Frage: Ist der Text ein Aufruf zur Gewalt? Wird es Sicherheitsprobleme geben, wenn „Tseitgeist“ auftritt? Wenn ja, dürfen sie nicht spielen. Wenn du den Eindruck gewinnst, alles wird friedlich bleiben, steht dem Auftritt von dir aus nichts im Wege.
- Deshalb willst du vom Bandmitglied wissen, was mit Zeilen „Das geht im Handumdrehen und das wird schmerzen“ gemeint ist.
- Überlege dir, ob dich die Beteuerungen der Gewaltfreiheit oder die Befürchtung des Gewaltausbruches überzeugen.
- Es ist dir wichtig, eine Lösung zu finden, mit der alle zufrieden sind, damit das Festival friedlich ablaufen kann.

R13 Du bist ein Fan von „Tseitgeist“ – aber den Song findest du nicht gut

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Seit der Gründung der Band „Tseitgeist“ findest du die Musik klasse und du warst auch bei vielen Auftritten dabei.
- Mit dem Song „Die Zeit ist reif“ haben sie deiner Meinung nach aber einen ziemlichen Mist gebaut – das müssten die Mitglieder von „Tseitgeist“ auch einsehen.
- Du verstehst nicht, warum sie es nötig haben, mit solchen geschmacklosen Inhalten Aufsehen zu erregen. Die haben doch musikalisch echt was drauf und die Texte waren bislang auch wirklich gut.
- Du hast den Eindruck, dass sich das Bandmitglied, das mit dir in die gleiche Klasse geht, in letzter Zeit ziemlich verändert hat.

R14 Du hältst den Text für menschenverachtend und rassistisch

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Du bist auf das Lied von „Tseitgeist“ auf einem Internetportal aufmerksam geworden und hast den Schülersprecher/die Schülersprecherin eingeschaltet.
- Du findest, dass die Band mit dem Lied Vorurteile an der Schule verbreitet und alle Schüler/-innen mit Einwanderungsgeschichte verletzt werden.
- Das Lied ist ein Aufruf zur Gewalt. Es ist in der Verbindung von „Volk“ und „wir“ klar rassistisch und grenzt damit viele Mitschüler/-innen aus.
- Das neue Logo, das mit dem von den Nazis verwendeten Sonnenrad spielt und die Zeiger auf 5 vor 12 hat, zeigt die Gefährlichkeit der Band.
- Außerdem hast du erfahren, dass ein Bandmitglied von „Tseitgeist“ bei den „Jungen Nationaldemokraten“ (JN), ist. Die JN ist die Jugendorganisation der Nationaldemokratischen Partei Deutschland (NPD). Die NPD ist die größte rechtsextremistische Partei in Deutschland.
- Du willst ein positives Schulklima und das heißt: keine Chance für Ausgrenzung, Diskriminierung, Mobbing und Gewalt. Du bist dafür, ein Zeichen für Toleranz und Vielfalt zu setzen und „Tseitgeist“ vom Schülerbandfestival auszuschließen.

R15 Für dich ist das Lied ein Aufruf zur Gewalt

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Das Lied ist für dich ein Aufruf zur Gewalt.
- Die Verbindung von „Volk“ und „wir“ ist klar rassistisch, grenzt viele Mitschüler/-innen aus und zerstört damit das Schulklima.
- Das Lied ist kein Scherz, das steht auch in der letzten Strophe. Es hat auf dem Schülerbandfestival nichts zu suchen.
- Das neue Logo der Band sieht für dich dem Nazi-Symbol des „Sonnenrads“ ziemlich ähnlich. Ob nun strafbar oder nicht: Das ist echt daneben – künstlerische Freiheit hin oder her.
- Ob nun Lied und Logo platte Provokation oder Gedankengut einer Nazi-Band sind: Allein die Wirkung von Lied und Logo ist für dich Grund genug für ein Auftrittsverbot.
- Tritt die Band am Schülerbandfestival auf, stehen für dich das positive Schulklima, der Ruf der Schule und des Festivals auf dem Spiel.
- Du bist für ein Auftrittsverbot. Nur so kann „Tseitgeist“ gezeigt werden, welche Folgen ihre Texte und Symbole haben und welche Gefühle und Verletzungen sie bei anderen auslösen.

R16 Du fühlst dich durch das Lied persönlich angegriffen

- Du bist Klassensprecher/in deiner Klasse.
- Deine Großeltern kamen aus dem Ausland nach Deutschland. Deswegen wirst du oft dumm angemacht.
- Durch die Zeile „wir müssen als ein Volk zusammenstehen“ fühlst du dich angegriffen. Solche Sprüche kennst du aus Situationen, in denen du angepöbelt worden bist, weil deine Großeltern nicht in Deutschland geboren sind.
- Auf den Auftritt einer Band, die ein Nazi-Symbol verwendet und „aufräumen“ will, hast du keine Lust. Das ist genau das Gegenteil von dem, was du dir wünschst: Ein respektvolles Zusammenleben aller Menschen, egal woher sie oder ihre Eltern oder Großeltern kommen. An eurer Schule läuft das eigentlich gut – und so soll es auch bleiben.
- Du fühlst dich in deiner Position als Klassensprecher/in für alle Schüler/-innen mit Einwanderungsgeschichte verantwortlich. Ein Auftritt von „Tseitgeist“ mit diesem Lied gefährdet das friedliche Zusammenleben an der Schule.
- Du kannst dich dafür einsetzen, dass das Bandmitglied nach seiner Stellungnahme die Sitzung verlassen muss. Es hat kein Stimmrecht und die Entscheidung ist Sache des Schülerrates.

